

Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsstelle.



Schnelle und gewissenhafte Berichterstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 32. — 103. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Sonnabend, 7. Februar 1920.

Anzeigenpreis:

Die 1 spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im Orts- und Nachbarortsverkehr . . . Mt. 0.45, für darüber hinauswohn. Auftraggeber Mt. 0.55, Anzeigen im Anschluß an den Schriftteil Mt. 1.75.

Die Bezugsgebühr beträgt bei

Abholung von der Post (1/2jährlich) . Mt. 6.15, Lieferung durch die Post (1/2jährlich) Mt. 7.05, monatlich Mt. 2.35. — Bei den Ausgabestellen in Hirschberg Mt. 2.05, auswärts Mt. 2.10.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Die Geschlossenheit des deutschen Volkswillens.

Die Schrankenlosigkeit der schurkischen Gesinnung unserer Feinde, die sich mit der Schmachliste ein ragendes Denkmal der eigenen Schande gesetzt haben, zeitigte einen von ihnen sicher nicht gewollten Erfolg, an dem das deutsche Selbstbewußtsein trotz allem Freude und tiefe Genugtuung empfinden mag. Dieser freche Schlag ins Gesicht hat überall in deutschen Landen das mannhafteste Gefühl für nationale Ehre von neuem in heißer, alle Volksgenossen umfassender Empörung emporflammen lassen und über Nacht eine Einigkeit geschaffen, um die wir in trostloser Betümmernis seit langem schon vergeblich gerungen haben. Die Pressestimmen aus Nord und Süd, von links und rechts ohne Ausnahme sprechen es in herzerhebender Einmütigkeit und ohne jeglichen Vorbehalt klar und deutlich aus, daß wir dem beispiellos schamlosen Anfinnen unserer verblendeten Feinde nur ein grundsätzliches, entschiedenes Nein entgegenzusetzen können.

In unserer tiefsten Schmach erleben wir wieder einen jener großen, erschütternden Augenblicke, wo aller Parteilichhaber hinweg, alle trennenden Klassengegensätze vergessen werden, alle Stammesunterschiede verschwinden vor einer Geschlossenheit des deutschen Volkswillens, die allein dem Glauben an unsere eigene Zukunft die rechte Ueberzeugungskraft verleiht. Aber nie war auch eine solche deutsche Einheitsfront so bitter notwendig, wie in diesen entscheidungsschweren Tagen. Hand das deutsche Volk auch auf diesem Gipfel der Schmach nicht mehr die Kraft, der Preisgabe des letzten sittlichen Gutes, des letzten Restes von Ehre und Majestät Widerstand zu leisten, dann ruhten wir für immer die Hoffnung auf einen neuen Aufstieg aus unserem tiefsten Elend begraben.

Aber dieses plötzliche und nachdrückliche Hervortreten der Geschlossenheit und Entschlossenheit des deutschen Volkswillens ist nicht nur von größter sittlicher Bedeutung, es kann vielmehr nicht unterschrieben, daß die wie ein weithin leuchtendes Warnungsfeuer aufflammende Einheitslichkeit auch rein politisch weittragende Wirkung ausübt. Sie rüttelt das Weltgewissen wach, sie bietet auch den Neutralen eine wirksame Handhabe, ihren Willen in die Waagschale zu werfen. Hätte sogar dieser Augenblick uns schwach gelassen, hätten Spaltungen im Innern uns unentschlossen erscheinen lassen, man würde uns überall in der Welt aufgegebener haben, und zwar von Rechts wegen, weil unser eigenes Gebahren Beispiel hätte, daß wir uns selbst aufgaben. Unsere Entrüstung und unser Widerstand wird und muß in erster Linie allen Unbeteiligten, denen Wünsche die Gedanken noch nicht verwirrt haben, als Beweis dafür gelten, daß wir uns mit unserer entschlossenen Weigerung nicht nur im Recht fühlen, sondern auch tatsächlich im Recht sind. Uebrigens findet zwischen den neutralen Staaten schon seit Montag ein lebhafter Gedankenaustausch statt über die Stellungnahme aller Neutralen gegenüber dem Auslieferungsvorhaben der Entente.

Doch auch unsere Feinde selbst werden sich des nachhaltigen Widerstands unserer einheitlichen Front nicht erwehren können. Sie

müssen sich mit der sie vielleicht überraschenden Erkenntnis abfinden, daß unsere ganze Regierung sich geschlossen zusammenschließt auf dem Boden der unabwieslichen Tatsache, daß keine Partei, auch wenn sie wollte, die Macht besäße, die verlangte Auslieferung irgendwelcher Reichsdeutschen vorzunehmen. Und diese Erkenntnis wird naturgemäß um so tiefer wirken, als die von unserer Regierung schon früher unternommenen Schritte, dem Lande die äußerste Schmach zu ersparen, klar genug offenbart haben, daß unsere Feinde der deutschen Einheitsfront keineswegs die gleiche Einmütigkeit entgegen zu setzen haben. Als Haupttreiber steht hinter dem Schmachansinnen natürlich Frankreich, getreulich sekundiert von der englischen Regierung, nicht aber, wie manche Presseäußerungen verraten, vom ganzen englischen Volke. Starke Kräfte sind zweifellos auch in Italien gegen die Auslieferung am Werke, dagegen haben Amerika sowohl wie Japan rund heraus erklärt, daß sie sich an dem Auslieferungsbegehren überhaupt nicht beteiligen. Unter solchen Umständen dürfte es doch keine erheblichen Schwierigkeiten haben, die Alliierten zu zweckentsprechendem Handeln unter einem Hut zu bringen, falls es darauf ankommen sollte, aus der grundsätzlichen Weigerung Deutschlands die praktischen Konsequenzen zu ziehen.

Die Ueberreichung der Note.

Nach einer Havasmeldung hat ein Spezial-Courier Donnerstagsabend Paris verlassen, um die Liste der auszuliefernden Personen nach Berlin zu überbringen. Nach dem Temps hat die Vorkonferenz gestern beschlossen, den Text des ursprünglich festgelegten Begleitschreibens abzuändern. Der vorgeschlagene Text sei allen anderen Regierungen mitgeteilt worden und werde auf telegraphischem Wege nach Berlin übermittelt.

Dr. Mayer reist nicht nach Paris.

Die Nachricht, daß der deutsche Geschäftsträger in Paris, Dr. Mayer, den Auftrag erhalten habe, sofort nach Paris zu reisen und die Note der Entente in Empfang zu nehmen, beruht auf einem Irrtum. Dr. Mayer ist in Berlin eingetroffen, um zunächst an den Beratungen der Regierung teilzunehmen.

Müllerand entschlossen.

wb. Paris, 6. Februar. (Drabtn.) In der Kammer-Kommission für auswärtige Angelegenheiten setzte Müllerand auf Grund des Textes der Artikel des Vertrages, die sich mit der Auslieferung der Schuldigen befassen, auseinander, daß die Dokumente die wirksamsten Mittel bieten, denselben durch Deutschland Achtung zu verschaffen. Er fügte hinzu, daß die Regierung entschlossen sei, die Durchführung der Verträge mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu sichern.

Beratung der Fraktionsvorstände.

Auf Veranlassung der Regierung treten am Sonnabend die Vorstände der Fraktionen der Nationalversammlung zusammen, um zu der Lage, die durch das Auslieferungsbegehren der Entente entstanden ist, Stellung zu nehmen.

Die Seerführer zur Auslieferungsforderung.

Bereits am 7. Januar hat in Berlin eine Versammlung zahlreicher Vertreter des Heeres und der Marine — darunter die hervorragendsten Führer — stattgefunden, die zur Auslieferungsforderung Stellung genommen hat. Es herrschte volle Einigkeit darüber, daß es nicht gegen die Ehre eines Deutschen gehe, sich der Auslieferungsforderung zu entziehen und daß ein Deutscher sich keinesfalls freiwillig stellen dürfe. Gegen jeden etwa erlassenen Haftbefehl sei sofort Rechtsbeschwerde ein-

liegen. Diese Anschauungen wurden in einem Beschlusse niedergelegt.

Sundgebung des Reichsrates.

Der Reichsrat stimmte in seiner gestrigen öffentlichen Sitzung der folgenden, vom preussischen Minister des Innern, Seine. Verlesenen Erklärung zu:

Der Reichsrat, als verfassungsmäßige Vertretung der deutschen Länder, bekennt sich zu dem heute kundgegebenen Standpunkt der Reichsregierung in der Frage der Auslieferung Deutschlands an die Entente. Der Reichsrat, weit entfernt, gesetzlich strafbare Taten einer ordentlichen Untersuchung und Abhandlung vor deutschen Gerichten entziehen zu wollen, teilt die Empörung des deutschen Volkes über die Zumutung der Entente, ihr Hunderte deutscher Männer auszuliefern. Der Reichsrat ist überzeugt, daß die Bevölkerung aller deutschen Länder hierbei entschlossen hinter der Reichsregierung steht. Auch er erklärt mit der Reichsregierung das Verlangen der Entente für unerfüllbar. Der Reichsrat appelliert gegen diese dem deutschen Volke angetane Schmach an den Gerechtigkeitsinn der Welt.

Nach Verlesung der Erklärung bezeichnete es Reichsminister Dr. David als außerordentlich wertvoll für die Reichsregierung, daß der Reichsrat als berufener Vertreter der Einzelländer geschlossen hinter der Reichsregierung steht. Auf der Einigkeit aller deutschen Stämme darüber, daß das Verlangen der Entente für jede deutsche Regierung unausführbar ist, fußt auch die Politik der Reichsregierung.

Roske rührt keine Hand.

Die Gefahren des Bürgerkrieges.

Der Reichswehrminister Roske äußerte sich zu dem Berichtserkatter der Daily Mail u. a. wie folgt:

In der Auslieferungsangelegenheit werde ich nicht das geringste tun, um der Forderung der Entente zu entsprechen, nicht, weil mir daran gelegen ist, den Friedensvertrag zu sabotieren, sondern weil kein Mensch in Deutschland in der Lage ist, diese Forderung des Friedensvertrages zu erfüllen. Schwimmer als alles andere im Friedensvertrag ist die Auslieferung. Noch nie nach einem Kriege ist ein solches Ansuchen einem Volke gestellt worden. Als den Serben 1914 zugemutet wurde, daß ein serbischer Gerichtshof unter österreichischer Kontrolle urteilen sollte, ist das als unvereinbar mit der Ehre eines Volkes dargestellt worden. Uns gegenüber glaubt man jetzt beträchtlich darüber hinauszugehen zu sollen und will deutsche Leute von Gerichten aburteilen lassen, die niemals objektiv urteilen werden. Aber davon ganz absehen: der Versuch auszuliefern, scheitert sofort, wenn auch nur der Anfang dazu gemacht wird. Die Durchführung ist ein saueres Geschäft. In allen Kriegen würde mindestens bässige Reflexion geübt werden. Kein Polizeibeamter würde in der Lage sein, einen der Auszuliefernden aufzugreifen und zwangsweise über die Grenze zu schaffen. Der Mann, der sich dazu hergeben würde, jemand über die Grenze zu bringen, kann vorher sein Testament machen. Wollte jemand versuchen, die Auszuliefernden abzutransportieren, so hätte man keine Garantie, daß sie nicht auf irgend-einer Station gewaltsam herausgeholt würden. Ich sehe keine praktische Möglichkeit, irgend etwas in dieser Sache zu tun. Werden wir unser Amt niederlegen, wer sollte dann an unsere Stelle treten? Kein Mensch, der in Zukunft noch politisch arbeiten will, wird sich dazu hergeben, bei der Auslieferung mitzuwirken. Die Truppe würde einem Befehl, bei der Auslieferung mitzuhelfen, niemals Folge leisten. Das Instrument, das jetzt allein die Ruhe gewährleistet, würde zerbrechen. Wer resignieren soll, wenn die Regierung zurücktritt, kann ich mir nicht vorstellen. Eine Parlamentsmehrheit, die die Geschäfte weiterführen will, wäre nicht vorhanden. Auch die Unabhängigen, die dazu vielleicht bereit wären, hätten keine Möglichkeit, die Auslieferung durchzuführen. Wer die Auslieferung versucht, würde den Bürgerkrieg entfesseln. Eine Regierung der Konservativen ist undenkbar, sie würde erst recht nicht ausliefern. Es kommt also darauf hinaus, daß die Entente, nachdem sie vier Jahre lang als Kriegsziel die Demokratisierung Deutschlands angedeutet hat, die jetzige Regierung stürzt, ohne die Möglichkeit, eine leistungsfähige andere zu erhalten.

Die Oberflächlichkeit der Auslieferungsliste.

Die seit gestern im Bote ausliegende Auslieferungsliste ist mit einer ganz unglaublichen Oberflächlichkeit und Leichtfertigkeit angefertigt. Soll man über die Flüchtigkeit spotten, die dieselben Namen womöglich ein Viertel- bis ein halbdutzend Mal an verschiedenen Stellen aufführt? Nicht bloß schlichtbürgerliche, bei denen mehrfaches Vorkommen rechnerische Wahrscheinlichkeit sein kann. Aber wenn z. B. Herzog Albrecht von Württemberg wie in einem Lexikon unter A und W rubriziert und darüber dreifach erzählt ist, so erscheint das nährlich im höchsten Grade. Und noch ärger stellt sich das „Verschen“ dar. Tote der Liste einzuverleiben. Auch in Frankreich sollte doch seinerzeit Notiz davon genommen worden sein, daß der alte Feldmarschall Graf Daceler nicht mehr unter den Lebenden weilt! Vermutlich fragt man sich überhaupt, wie der alte Herr auf die Liste geraten konnte, der im Kriege gar kein Kommando mehr gehabt hat, sondern längst

sich im Ruhestande befand und bloß als Zuschauer die Front bereist hat! Solche Widersprüche geben doch nur dem Argwohn Nahrung, daß auch die Beschuldigungen der erstlichen angeklagten Personen auf ähnlich unzuverlässigen Grundlagen aufgebaut sind! Nicht viel anders verhält es sich mit den Türken, die auf dem Steckbriefe figurieren, an ihrer Spitze Enver, Talaat und Djemal. Alle Welt weiß, daß sie in Kleinasien oder am Kaukasus an der Spitze von Freiwilligenheeren stehen, die Frankreich und Englands vorderasiatischer Nachstellung schwere Verlegenheiten bereiten. Allein der „Oberste Rat“ sucht sie in Deutschland! Solche und andere Ausstellungen an der Form der Auslieferungsliste — wie sollen z. B. verschiedene Müller ausdrücklich gemacht werden, die nicht einmal alle mit Vornamen bezeichnet sind? — sind keine Kleinigkeitssachen. Denn die Fehlerhaftigkeit ist schon einen Rückschlag zu auf die Gewissenhaftigkeit, mit der die beabsichtigten Prozesse eingeleitet und durchgeführt werden würden, falls wir es durch unsere Unterwerfung unter die Schandforderung zu ihnen kommen ließen!

Enver Pascha.

Es scheint, daß auch die Auslieferungsliste so gefast ist, daß die Entente selber bei ihrer reißlosen Erfüllung durch Deutschland in mehr als 600 Handhaben hätte, uns „unangenehme“ Erklärungen nachzuweisen. So steht z. B. auf der Liste der Name Enver Paschas. Haben nicht die Ententeblätter fast sämtlich gemeldet, daß Enver Pascha in Kurdistan neutürkische nationalistische Bewegungen organisiert? Wie vermögen dann wir Enver Pascha auszuliefern? Bis in die türkischen Gesetze reicht weder der Arm der Reichswehr noch der Sicherheitswehr. Und Enver Pascha ist nur einer der vielen Namen, die auf der Liste stehen, ohne daß ihre Träger sich auf deutschem Boden befänden. Die Entente könnte also immer wieder neue Vorwände finden, um uns Nichterfüllung der Auslieferungsanforderungen nachzuweisen und auf Grund solcher „Nachweise“ mit neuen Repressalien neue Kompensationen zu fordern.

Wuer auf der Liste?

Frankreich fordert u. a. auch die Auslieferung des Führers der bayerischen Mehrheitssozialisten, Erhard Wuer, der bei dem Münchener Landtagsattentat der Spartakisten von dem Arbeiter Lindner so schwer verletzt worden ist, daß er heute, nach Jahresfrist, noch nicht ganz hergestellt ist. Wie der Vorwärts dazu mitteilt, dürfte seine Auslieferung deshalb verlangt werden, weil er als militärischer Subalterner befähigt war am Abzug und Abtransport industrieller Anlagen beteiligt gewesen ist. Der Vorwärts deutete an, daß er durch eine Denunziation von unabhängiger oder kommunistischer Seite auf die Auslieferungsliste gesetzt wurde.

Wer ist Frau Schreiner?

Die Auslieferungsliste enthält einen weiblichen Namen, Frau Elsa Schreiner, deren Auslieferung von Frankreich verlangt wird. Bei den deutschen militärischen und politischen Stellen ist man vorläufig ahnungslos, um was für eine Persönlichkeit es sich da handeln soll.

„Anlagebegründungen“.

Die Pariser Blätter veröffentlichen Einzelheiten der Anklagen gegen die zur Auslieferung angeforderten Deutschen. Gegen Hindenburg und Ludendorff lautet die Anklage auf Anstiftung zur Sachbeschädigung, Plünderung und Tötung von Zivilpersonen, gegen Bethmann Hollweg und Tirpitz auf Anstiftung zum Verbrechen des Krieges und zur Versenkung von Handelschiffen. Den Generalen wird Anstiftung zur Ermordung von Geiseln, Verschleppung von Lazaretten und Krankenhäusern usw. vorgeworfen. Gegen Hindenburg sind mehr als 10 Anklagesfälle im einzelnen angeführt, gegen Ludendorff mehr als 30. Die französischen Militärs mißbilligen durchaus, daß die Auslieferung von Führern verlangt werde.

Die Verfolgung des Kaisers.

Das Lloyd George-Blatt Daily Chronicle erörtert die Frage der Internierung des Kaisers in Amerongen, und der englische Handelsminister Geddes sagte in einer Rede, daß man sich mit der Weigerung Hollands abfinden könne, wenn der Kaiser auf eine der holländischen Inseln außerhalb Europas gebracht werde.

Die Freigabe der Gefangenen.

Als Zeitpunkt für die geforderte Auslieferung soll von der Entente Mitte März in Aussicht genommen sein. Am Zusammenhang mit dieser Mitteilung wird berichtet, daß in einem Ausschluß der französischen Deputiertenkammer die Regierung mitgeteilt hat, daß die Gefangenen bis Mitte März abtransportiert sein würden. Man darf daraus schließen, daß die Entente nicht beabsichtigt, als Repressalie für die Verweigerung der Auslieferung die Heimbeförderung der Gefangenen zu unterbrechen. Nationalistische Pariser Blätter erörtern zwar diese Möglichkeit, verhehlen sich aber selbst nicht, daß dem Ansehen Frankreichs damit der schwerste Schaden angetan wird.

Kumulativer Empfang der Franzosen in Gleiwitz.

Obgleich sich die Franzosen überall Begrüßungen verboten hatten, erlitten auf dem Bahnhof in Gleiwitz eine Abordnung der Polen, um die Besatzungsstruppen mit Blumen und Fahnen zu empfangen. Deutsche junge Leute bemächtigten sich der Blumen und Fahnen, zertraten und zerrissen sie und gingen mit den Polen nicht gerade höflich um. An der polnischen Bank Ludowy verletzten die Polen ein Willkommensschild anzubringen. Die erste Menge verlangte die Entfernung. Als sich im ersten Stockwerk des Bankhauses weißgekleidete Mädchen mit Blumensträußen bemerkbar machten, die sie auf die Franzosen herabwerfen wollten, wurden sie von der Menge ausgedrängt, dies zu unterlassen. Als dies verweigert wurde, erfolgte ein Kohlen-Bombardement. Am Spätnachmittag fand ein riesiger deutscher Umzug unter Wagnerna vaterländischer Lieder in würdiger Ordnung statt.

Am Abend kam es aus der erregten Menge mehrfach zu Beschimpfungen und Angriffen gegen französische Offiziere, die durch Stockschläge und Steinwürfe verletzt wurden. Der französische General Racier erhielt einen Flaschenwurf ins Gesicht, der eine leichte Schramme zur Folge hatte.

Die Erregung gegen die Franzosen in den Bevölkerungsteilen, die gewöhnlich den Polen zuzurechnen werden, ist ebenso stark, wie unter der deutschen Bevölkerung, da auch aus diesen Kreisen polnische Fluchworte und Würde mit Straßenschmutz gegen französische Autos erfolgt sind. Sicher ist, daß die obereschlesische polnischsprachige Bevölkerung mehr und mehr der Hand ihrer Führer aus Polen und Westpreußen entleert. Sie sind empört darüber, daß die Franzosen eher hier sind, als unsere Kriegsgefangenen. Erregung herrscht insbesondere auch über die hohe Bezahlung der Besatzungsstruppen, über die Tatsache, daß ein einfacher französischer Soldat das zehnfache Einkommen eines autbezahlten Industriearbeiters hat.

Der Oberbürgermeister erließ im Einvernehmen mit der Besatzungsmacht eine Bekanntmachung, in der zur Ruhe und Würde angefordert wird und Annehmlichkeiten, Umzüge und Aufhängen von Fahnen und Abzeichen aller Art verboten werden. Heute herrscht in Gleiwitz vollständige Ruhe.

Zwangsrekrutierungen im Posenen.

Der Apothekerlehrling Konstantin Kojek, Sohn des Gasthofbesizers Kojek in Doruchowitz, Kreis Rübinitz, hatte in Bojanowo eine Lehrzeit angenommen. Als Bojanowo vor 14 Tagen von den Polen besetzt wurde, ist der Genannte, da er aus Oberschlesien stammt und noch nicht mündig war, aus seiner Stellung herausgeholt und sofort in die polnische Armee eingereiht worden.

Protest des Preußenparlaments gegen die feindliche Kachepolitik.

3 Berlin, 5. Februar.

Der Sturm der Empörung, den die Ueberreichung der Auslieferungssliste durch die Entente im ganzen deutschen Volke ausgelöst hat, fand sein Echo und seine Zusammenfassung in der Donnerstagssitzung der Preussischen Landesversammlung. Zum festgesetzten Termin wurde die Sitzung nicht eröffnet, weil die Parteien darüber einig waren, daß an einem solchen Tage des Volkswillens das Parlament nicht in hergebrachter Weise seine Geschäfte erledigen könne. Alle Parteien, mit Ausnahme der Unabhängigen, hatten gemeinsam eine Protesterklärung vereinbart.

Präsident Veinert brachte sie bei Eröffnung der Sitzung zum Vortrag. Sie haben alle, so führte Redner aus, Kenntnis davon erhalten, daß gestern der deutschen Reichsregierung die Liste der nach Artikel 228 des Friedensvertrages den Alliierten und Assoziierten auszuliefernden deutschen Staatsbürger zugehört worden ist. (Die Abgeordneten erheben sich von ihren Plätzen. Die Unabhängigen bleiben sitzen.) Aus diesem Anlaß hat sich das Volkes eine ungeheure Erregung bemächtigt. Alle empfinden, daß das Verlangen der gegnerischen Mächte die Ehre des deutschen Volkes auf das tiefste verletzt, denn wenn wir auch den Krieg verloren haben, so haben wir doch damit unsere Ehre nicht verloren. (Beifall.) Das ist die unerschütterliche Ueberzeugung aller Angehörigen des deutschen Volkes. Die schmachvolle Summierung der gegnerischen Mächte hat die Reichsregierung schon immer als undurchführbar und unmöglich bezeichnet. Dem schließt sich das deutsche Volk und die Preussische Landesversammlung in ihrer Beziehung an. Sie ist überzeugt, daß es keinen Deutschen geben wird, der das unerhörte Verlangen der Entente erfüllen wird. (Beifall.) Im Augenblick ist noch nicht bekannt, welche gesetzlichen Friedensverbrechen die Entente den auf der Liste verzeichneten deutschen Staatsbürgern zur Last legt. Wir wissen also nicht, warum und unter welchen Umständen die Auslieferung verlangt wird. Aber schon die Tatsache allein, daß die Entente die Ehre der Auszuliefernden überreicht, hat eine noch nie dagewesene ungeheure Empörung und Entrüstung im Volke ausgelöst. (Lebhafte Zustimmung.) Die Preussische Landesversammlung ist ergriffen von diesem einmütigen Empfinden unseres so schwer leidenden Volkes. Um ihre Uebereinstimmung mit dem Volke festzustellen, und der unsägbaren Trauer Ausdruck zu geben über das schmerzliche Ansehen, das nur in der maßlosen Rücksicht eines übermächtig gewordenen Gegners seine Erklärung findet, haben die

Mitglieder der Preussischen Landesversammlung mit Ausnahme einer Fraktion mich beauftragt, ihnen vorzuschlagen, die heutige Sitzung aufzuheben. (Lebhafte Zustimmung, die sofort in stürmische Entrüstungsbegrüßungen übergeht, als der Abg. Ab. Hoffmann (U. S.) sich zur Rednertribüne begibt. Zahlreiche Abgeordnete rufen: Haas! Haas! — Ruf des Abg. Dr. Weyl: Warten Sie doch, bis die Herrschaften sich hinausbegeben haben.)

Abg. Ab. Hoffmann (Unabh. Soz.) erklärte namens der Fraktion, das Verlangen der Entente siehe im Widerspruch mit den Forderungen der Gerechtigkeit, auf die jeder Beschuldigte einen unentzehlbaren Anspruch habe. Nach kritischen Ausführungen über die kaiserliche und die jetzige Regierung lehnte Redner namens der Fraktion jede Verantwortung für diese Krise und ihre Folgen ab. Sie verwerfe jede Politik, die das Schicksal des ganzen Volkes wiederum aufs Spiel setze, um des Schicksals einzelner Personen willen. (Witruise; großer Lärm bei der Mehrheit.) Die Fraktion verlange von der Reichsregierung, daß sie auch jetzt noch alle Mittel der Verhandlung anwende, um Garantien für einen unparteilichen Richterspruch zu erlangen. Redner erhob Einspruch gegen die Aufhebung der Sitzung und verlangte Erledigung der Tagesordnung. (Großer Lärm im ganzen Hause, Rufe: Pfui Teufel!)

Bei der darauf folgenden Abstimmung wurde die Aufhebung der Sitzung gegen die Unabhängigen Sozialdemokraten einmütig beschlossen.

Deutsches Reich.

— Ein seiner kommunistischer Agitator. Das Reichsgericht hat die Revision des gegen die Kommunisten Eisenreich, Band und Vochardt vom Schwurgericht in Darmstadt gefällten Urteils verworfen. Eisenreich hatte am Karfreitag des Jahres 1919 in Offenbach Leute zum Sturm gegen den Arbeiterrat geholt. Dieser Sturm wurde jedoch abgeblasen, wobei es Tote und Verwundete gab. Eisenreich ist bereits früher wegen Einbruchsdiebstahl zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Für seine Heldentaten in Offenbach erhielt er in Darmstadt 8 Jahre Zuchthaus. Die Notwendigkeit der Revision des Urteils des Darmstädter Schwurgerichts begründete Eisenreich damit, daß er durch Telepathe und Hypnose zu seinen Taten veranlaßt worden sei!

— Die Gastwirte gegen die Wuchergerichte. Der Thüringer Hotelierverein empfiehlt seinen Mitgliedern, den Angestellten zu kündigen und den Küchenbetrieb am 15. Februar zu schließen.

— Reichstarif im Versicherungsgewerbe. Nach langwierigen Verhandlungen ist es im deutschen Versicherungsgewerbe zu dem Abschluß eines Reichstarifs gekommen. Bei dem Abschluß war aber der Zentralverband der Angestellten, dem die Mehrzahl der Versicherungsangestellten, angehört, nicht beteiligt. Die Einigung zwischen dem Zentralverband und den Versicherungsgesellschaften soll nun durch einen Schiedspruch erfolgen.

— Bewertung der Tierkadaver. Die preuss. Landesversammlung beriet am 4. d. Mts. u. a. über einen Antrag der Abg. Hammer und Gen., durch den die Regierung aufgefordert wird, einen Gesehentwurf vorzulegen, durch den die Abbedeckeren genötigt werden, den Tierkadavern für die zu überlassenden Tierkadaver Entschädigungen zu bezahlen, welche den heutigen Verhältnissen angemessen sind. In der Aussprache stellte sich Abg. Wenke namens der sozialdemokratischen Fraktion auf den Boden des Antrages. Er wies darauf hin, daß die heute gezahlten völlig ungenügenden Entschädigungen lediglich dazu führten, daß zahlreiche Tierkadaver verheimlicht, die Häute, die jetzt viel Geld bringen, zurückbehalten, und der Rest vergarben, oder doch nur teilweise ausgenutzt wird. Im Interesse unserer Volkswirtschaft sei jedoch eine restlose Ausnutzung aller Teile der Kadaver unbedingt am Platze, und diese könne nur in den modern eingerichteten Abdeckereien, bezw. den Tierkörperverwertungsanstalten, stattfinden. Der jetzige Zustand bedeute eine schwere Benachteiligung der Landwirte bezw. sonstigen Tierhalter, und müsse beseitigt werden. Nur bei ausreichenden Entschädigungen sei darauf zu rechnen, daß alle Kadaver den Tierkörperverwertungsanstalten überwiesen werden. Die Anserate der Tierkörperverwertungsanstalten, in welchen hohe Besoldungen für den Nachweis hinterzogener Tierkadaver ausgesetzt werden, führen zu vielen Denunziationen, und tragen Unfrieden in die Bevölkerung.

— Der Gesehentwurf über die Arbeitslosenversicherung ist in seinen Grundzügen nunmehr fertiggestellt. Gegen den Krebschaden selbstverschuldeten Arbeitslosigkeit will das Gesetz mit erfreulicher Bestimmtheit einschreiten, insofern, als eigenmächtiges Ausbleiben aus der Arbeitsstellung, Streik oder dergleichen das Recht auf Erhalt von Arbeitslosenunterstützung aufhebt. Zu billigen ist ferner die organische Zusammenfassung der Arbeitslosenversicherung mit dem Arbeitsnachweis. Die Versicherung soll obligatorisch sein, ebenso die Annahme der Arbeit, die durch einen dieser Nachweise vermittelt wird. Wer sich den dort angegebenen Anweisungen nicht unterwirft, verliert den Rechtsanspruch auf Arbeitslosenunterstützung.

Ausland.

Tschechischer Terror. Eine deutsche Versammlung in Budweis, in der der frühere deutschböhmisches Landeshauptmann Dr. Lobman sprechen wollte, wurde von den Tschechen mit Gewalt gesperrt. Die Tschechen griffen mit Stuhlweibern, Holzschichten, Schlaarmen usw. die Deutschen an. Es gab 40 Schwerverletzte. — In Brünn hat der in seiner Mehrheit tschechische Gemeinderat die Aufhebung von 13 deutschen Schulen beschlossen. Die Deutschen wollen diese Vergewaltigung mit allen Mitteln bekämpfen.

Der Aufstand der Montenegriner gegen die Serben gewinnt immer mehr an Boden. Der montenegrinische Hauptmann Popowicz, der Führer der Aufständischen, überfiel in den letzten Tagen eine serbische Kolonne auf dem Berg von Njeaus nach Cetinje und erbeutete dabei über 10 Millionen Dinare.

Mobilmachung in Polen. In ganz Polen ist die Mobilmachung befohlen worden, auch die Deutschen sind zu den Waffen eingezogen.

Serbisch-italienischer Krieg in Sicht? In Vatiker Kreisen rechnet man vielfach damit, daß in spätestens drei Wochen ein serbisch-italienischer Krieg ausbrechen werde, da man eine Einigung zwischen Südslawien und Italien ausgeschlossen hält.

Aus Stadt und Provinz.

Sirshberg, 7. Februar 1920.

Wettervorausage

der Wetterdienststelle Breslau für Sonnabend:
Anwelen aufsteigend, rubig, Nachtkrost.

Neue Zugverbindung nach Berlin.

Vom 5. Februar ab geht ein Zug von Liegnitz 4.53 Uhr ab, der von Koblurt um 6.50 Uhr, von Sommerfeld 9.18 Uhr abgeht und um 2.35 Uhr in Charlottenburg eintrifft. Da der Zug 4.13 Uhr ab Sirshberg nach Koblurt (Triebwagen ab Lauban 6.02 Uhr) in Koblurt 6.34 Uhr eintrifft, so ist der Anschluß in Koblurt an den vorgenannten Zug ab Koblurt 6.50 Uhr nach Berlin-Charlottenburg gegeben.

Naturdenkmalpflege in Niederschlesien.

Auf Veranlassung des Regierungspräsidenten fand in Liegnitz eine Versammlung solcher Persönlichkeiten statt, die am Heimatschutz und an der Naturdenkmalpflege interessiert sind. Die Versammlung war aus ganz Niederschlesien zahlreich besucht; es waren amwesend Landräte, Bürgermeister, Geistliche, Schulmänner, Vereinsvertreter, Schriftsteller und andere Personen. Die begrüßenden Worte sprach Herr Regierungspräsident Büchling, der sich außerordentlich für Heimatschutz und Naturdenkmalpflege interessiert. Dann verbreitete sich Rektor Clemenz-Vieandt eingehend über die Organisation sowie über Ältere und neuere Ideen des Heimatschutzes. Diesem Vortrage folgte eine längere und fruchtbare Aussprache, in der die ideale wie die finanzielle Seite der Sache erörtert wurden. In der Hauptsache kam man darin überein, daß alles geschehen müesse, um in allen Bevölkerungsteilen die Ueberzeugung festzupflanzen, daß es sich hier um ein Werk von außerordentlicher Bedeutung handle, für dessen Nichterfüllung unsere Nachkommen uns verantwortlich machen müßten. In finanzieller Hinsicht wurde stark an die Wohlthätigkeit Privater appelliert. Der Regierungspräsident befürwortete u. a. sachkundige Führungen in den vorhandenen Heimatsmuseen. Zum Schluß hielt Lehrer Göldner einen vortrefflichen Lichtbilder-Vortrag über Naturdenkmäler in der Liegnitzer Gegend.

Die Demokratische Fraktion der Preussischen Landesversammlung hat den Antrag Friedberg gestellt, dem § 34 des Preussischen Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 folgende Fassung zu geben:

Die zuständigen Minister und die Polizeibehörden können Anordnungen zum Schutze von Tierarten, von Pflanzen, von bemerkenswerten Bodenvorkommen, des Landschaftsbildes und von Naturschutzgebieten, sowie zur Vernichtung schädlicher Tiere und Pflanzen erlassen, und zwar auch für den Meeresstrand und das Küstenmeer.

Die Uebertretung dieser Anordnungen wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

* (Die Sirshberger Talbahn) schreibt uns: Trotz sorgfältiger Ermahnungen nimmt das ungezogene Verhalten einer großen Anzahl Schüler, die die Talbahn benutzen, derart überhand, daß sich die Direktion nunmehr gezwungen sieht, energische Maßnahmen dagegen zu ergreifen. Eine entsprechende Bekanntmachung ist in dem heutigen Anzeigenteil veröffentlicht. Der Gesellschaft liegt es vollständig fern, jede natürliche Fröhlichkeit der Kinder zu unterbinden, und sie möchte auch gern jede unnötige Schärfe vermeiden. Sie ist aber andererseits gezwungen, gegen grobe Verstöße einzuschreiten, und

von dem ihr zustehenden Recht der Kartenzuziehung Gebrauch zu machen.

* (Die Kreisfürsorgerin) hält jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend vormittags von 9 bis 12 Uhr Sprechstunde in allen Fragen der Säuglings- und Mütterberatung, des Kinderschutzes, der Tuberkulosen- und Sichelzellsforax und auf ähnlichen Gebieten der Wohlthätigkeitspflege im Kreishaus, Zimmer Nr. 3, ab.

* (Zum Reichsliedungsgesetz) wird das Ausführungsgesetz in Nr. 13 des Kreisblattes vom 4. Februar veröffentlicht, in derselben Nummer auch die Bestimmungen über die Vereinfachung zur Abstammung in Oberschlesien, West- und Ostpreußen und Schleswig-Holstein.

r. (Der Verein ehemaliger Königs-Grenadiere) hielt am Montag im „Schwarzen Adler“ einen Generalappell ab. Der Bericht des Provinzial-Landkriegerverbandes wurde eingehend besprochen. Dem Bruderverein Hannover soll zum 25jährigen Jubiläum von allen Königsgrenadiervereinen ein Fahnenband geschenkt werden. Der Verein zählt 3 Ehren- und 83 ordentliche Mitglieder, darunter 6 Veteranen früherer Kriege und 43 Kriegsteilnehmer von 1914/18. Gefallen sind 8 Kameraden. Von den 43 Kriegsteilnehmern sind 25 im Besitz des Eisernen Kreuzes 2. Kl. und einer 1. Kl. Bei der Vorstandswahl wurde der Vorstand einstimmig wieder- und als Schriftführer Rektor Schwabe-Straupis, sowie als Beisitzer die Herren Waeger und Gustav Geisler neu gewählt. Das Vereinsvermögen ist auf 750 Mark und das Inventar auf 2500 Mark anliegen. Für Liebiggaben während des Krieges 1914/18 hat der Verein 2575 Mark angewendet. Das Stiftungsgeld ist am 6. März.

* (Die Schlesische Landgesellschaft) hat bei 63 Hektar große Rittergut Sagen, Kreis Fraustadt, von der Klosterkammer in Hannover und das 273 Hektar große Rittergut G. Radisch, Kreis Rothenburg O.-L., zu Siedlungszwecken angekauft.

* (Rohstoffkredite für die Textilindustrie) Von den Bankkrediten, die der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund durch die skandinavischen Gewerkschaften erhalten hat, will die Deutsche Oekonomisch-Gesellschaft, Berlin, einen Betrag von 5 Millionen schwedische Kronen der deutschen Textilindustrie zur Rohstoffbeschaffung zur Verfügung stellen. Der Reichswirtschaftsminister hat der Regelung unter gewissen Bedingungen zugestimmt.

ha. (Das Recht auf den Sitzplatz.) Der Eisenbahnminister hat angeordnet, daß die Schaffner ermächtigt werden, bei Ueberfüllung auf den Sitzplätzen mehr Reisende unterzubringen, als sonst üblich ist.

* (War Jesus Sozialist?) War Jesus Kommunist? War Jesus Proletarier? Wie stehen Christentum und Sozialismus zu einander? Ueber diese Fragen berichtet am Montag Abend im Konzerthausaale Professor Winter aus Sandberg. An den Vortrage schließt sich eine freie Aussprache an. Jedermann ist eingeladen.

* (Der Kaninchenzüchterverein von Sirshberg und Umgegend) hielt am Sonntag seine Hauptversammlung ab. Die ausscheidenden Vorstandmitglieder wurden wiedergewählt. Am 7. und 8. März veranstaltet der Verein eine lokale Kaninchenausstellung. Ein Vortrag des Herrn Scholz über die Kaninchenzucht, die Krankheiten der Kaninchen und deren Heilung fand allseitige Anerkennung.

* (Theatervorstellung für den Deutsch-österreichischen Verein.) Ueber den Vorstellungen für unseren Verein waltet ein Lüftern. Der Gölitzer Gast hat wieder in letzter Stunde abgefragt, so daß sich eine Aufführung von „Das halbe Stroh“ kaum noch ermöglichen lassen wird. Statt dessen wird voraussichtlich Sanghofs „Herrgottschneider von Ammergau“ gegeben, der sich außerordentlicher Beliebtheit erfreut. Die Vorstellung von Goethes „Iphigenie“ am kommenden Donnerstag mit Herrn Konkel als Orest ist gesichert.

* (Sirshberger Stadttheater.) Sonntag nachm. 3½ Uhr wird Ludwiga Sanghofs wirksames Volksstück „Der Herrgottschneider von Ammergau“ wiederholt, abends 8 Uhr ein zweites Male „Das Dreimäderlhaus“. Montag findet keine Vorstellung statt.

* (Die schlesischen Meisterkurse) in Breslau fallen in der Zeit vom 9. Februar bis 6. März Meisterturke für Herrenschneider, Schuhmacher, Schlosser, Tischler und Maler ab. Anmeldungen sind sofort bei der Handelskammer einzureichen.

d. (Gesuchter Epiphube.) Ein angeblicher Inornier-Gärtner Bernbard, geb. am 27. 2. 1880 in Oberbera, 1.83 Meter groß, blondes Haar, starke gebogene Nase, bartlos, lässlich-fröhliches Gesicht, Sprache deutsch und polnisch, besleidet mit selbstgrauen Anzug, dunkelbraunen Sommerüberzieher und brauner Schilbmütze, entwendete in einem hiesigen elektro-technischen Geschäft für ungefähr 400 M. Platinlitze, sowie 100 Mark aus der Ladenkasse und an einer anderen Stelle eine 150. Talonbank.

d. (Einbruchdiebstahl.) Am Referendariat wurden in der Nacht zum 28. Januar mittels Einbruchdiebstahl Henden, Soden, Pilschube, Dosen, 6 Ulster und 7 Entlastungsanfrage gestohlen. Als Täter wurden der polnische Bäcker Karl Kriese und der arbeitslose Hermann Parisch, welche sich hier herumtreiben, ermittelt. — In der Nacht zum 31. Januar wurde

aus der Wirtschaftskarade ein Ledertreibblemen von 8 Meter Länge und 8 Zentimeter Breite im Werte von 400 M. entwendet.

1. Der landwirtschaftliche Verein im Riesengebirge hielt am Donnerstag im Hotel „Drei Berge“ eine Sitzung ab. Der Vorsitzende, Herr Rittergutsbesitzer Wolf-Lobersdorfer, gab zunächst bekannt, daß der in Aussicht genommene Revisor, Dr. Burmeister-Breslau, infolge Jugungsverdammnis nicht erschienen sei. An seiner Stelle werde Herr Gutsbesitzer Sabaritz-Krumdorff über „Ackerbau“ sprechen. Herr Wolf wies auf unsere waurige Ernährungslage hin, der nur durch Stärkung der Produkte der heimischen Landwirtschaft zu begegnen sei. Bezugnehmend auf den neulich von dem deutsch-böhm. Abg. Dr. Schreiber-Halle geäußerten Ausspruch: „Unsere Zukunft liegt auf dem Lande“, versprach er, daß die Landwirtschaft ihr Möglichstes zu tun werde, um eine Steigerung der Produktion zu erzielen. Man erwarte allerdings Entgegenkommen. Größere Bewegungskraft und größere Betriebsmöglichkeiten müßten gefordert werden. Am Schluß richtete er einen Appell an die Willkür der landwirtschaftlichen Mitarbeiter. Der Kassierer, Herr Scholtz, erstattete den Rechnungsbericht, aus dem hervorgeht, daß die Ausgaben mit 74 Mark die Einnahmen, die nur 631 M. betragen, übersteigen. Donnerstag verbleibt ein Vermögenbestand von 6117 Mark. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt. — Herr Sabaritz forderte in seinem Vortrage eine Aenderung in der Ackerbestellung. Mancherlei Mißerfolge leiten ihm den Schluß nahe, daß unsere Ackerbauverfahren unvollkommen sein müßten. Die Ursache glaubt er in zu tiefem Pflügen zu sehen. Eine große Rolle für die Fruchtbarkeit des Bodens spielen die Batterien. Diese scheinen aber das tiefe Unterpflügen nicht zu vertragen, durch das die fruchtbare Oberflächenschicht vergraben und nur der tote Boden heraufgeschwemmt wird. Er empfiehlt deshalb, ein anderes Verfahren anzuwenden, die aus Südrankreich stammende Methode Jean, die darin besteht, daß man den Boden öfters tief grubbert und nur leicht adert. Der Vortragende erhofft davon eine Anregung der Pflanzkraft, außerdem eine Verminderung des Unkrautes. Er bietet um rege Mitarbeit bei diesen Versuchen, die sich natürlich auf eine Reihe von Jahren werden erstrecken müssen. Allein eine bessere Befestigung könne die Erträge erhöhen, die während der Krieges erheblich zurückgegangen seien, beispielsweise bei Roggen um 22 %, bei Weizen um 36 %. — Der Vortrag löste eine lebhafteste Aussprache aus, die bewies, daß die Anregungen auf fruchtbaren Boden gefallen waren. Einzelne Bedenken, die gegen das neue Verfahren geltend gemacht wurden, wußte Herr Scholtz zu zerstreuen. In der Aussprache wurden noch eine ganze Reihe anderer Fragen behandelt, wie Weinbau, Anbau von Hülsenfrüchten, Saatensand usw. — Zuletzt sprach Hauptmann Reichel über die Arbeiterfrage. Die Landwirtschaft sieht vor Abschluß eines neuen Tarifs. Es muß gefordert werden, daß der Landwirt mehr für seine Produkte erhält, damit er die verlangten höheren Löhne zahlen kann. Herr Reichel gab bekannt, daß zur Besprechung der Maßnahmen, die bis zum Abschluß des neuen Tarifs zu treffen sind, am nächsten Donnerstag eine Sitzung sämtlicher Arbeitgeber im „Deutschen Hause“ stattfindet. Herr Seiler bringt die Preise für Ablieferung des Viehs an die Grenze zur Sprache. Es wird allgemein eine Erhöhung der Preise gefordert, die bereits im November vorigen Jahres festgesetzt seien. Der Vorsitzende wird ermächtigt sofort einen entsprechenden Antrag zu stellen. Herr Wolf teilte noch mit, daß im März der Beginn der Frühjahrsbestellung noch eine Sitzung abgehalten werden soll.

1. Diebstahl. Aus dem unverschlossenen Wäscheboden Friedrichstraße 8 wurde ein weißer Bettbezug ges. S. C. im Werte von 250 Mark entwendet.

1. Schwindlerin. Die hier inhaftierte Telegraphistin Rosa Jarema aus Berlin, die sich auch Schessel, Mellin oder Reisinger genannt hat, soll hier und in der Umgegend verschiedene Geschwindel verübt haben. Es wird vermutet, daß noch mehr Personen geschädigt sind; diese möchten sich bei der Kriminalpolizei melden.

Das Eisenerz Kreuz zweiter Klasse wurde dem Ingenieur Georg Baumeister von hier verliehen.

1. Sterblich. 5. Februar. (Die kaiserlichen Körperwachen) befehlen am Mittwoch eine neue Gebühren-Ordnung für den Friedhof. Sie wurde einstimmig genehmigt und soll rückwirkend vom 1. Februar ab in Kraft treten.

1. Schmiedeburg. 6. Februar. (Die diamantne Hochzeit) Am morgen Sonnabend, den 7. d. M., der Schmiedemeister Heinrich Säckel hier, Gartenstraße 31, mit seiner Frau Wilhelmine geb. Godekmeier feiern. Gleichzeitig ist Herr Säckel 60 Jahre alt geworden. Der Jubelbräutigam ist 87, die Jubelbräutige 83 Jahre alt; beide erfreuen sich noch großer Mithilflichkeit. Der Feiertag in dem Jubelbräutigam auch einen seiner ältesten und treuesten Leser begrüßen.

1. Seidors. 6. Februar. (Für die Grenzspende) sammelten die Schüler der hiesigen Schulen mit ihren Lehrern 82 Mark. Zur Danknahme empfohlen.

1. Greiffenberg. 5. Februar. (Verschiedenes.) Für den Oberkreis Sächsenberg findet hier Anfang März eine Generalversammlung statt. — In Langwasser wird sich ein Arzt niederlassen. — Nach einem Vortrage des Direktors Winkler-Dels über die Evangelische und die Neugeburtung des Schulwesens“ bil-

dete sich hier eine Ortsgruppe des Vereins für die christlich-evangelische Erziehung in Schule und Haus. — Vom 15. bis 17. Februar findet die 4. Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung, verbunden mit Taubenzugmarkt, statt.

1. Liebenthal. 6. Februar. (Kreisfunktionsvektor.) Zum 2. hauptamtlichen Kreisfunktionsvektor im Kreise Löwenberg wurde Kreisfunktionsvektor Gehricht-Deutscher ernannt.

1. Goldberg. 4. Februar. (N. S. V.) Ein Schmerzenskind für den Riesengebirgsverein ist der Wolfsberg, der besonders in seinem mittleren Teile schwer unter der Kälte zu leiden hat. Man wird versuchen, dem Uebel abzuhelfen. Die Zahl der Mitglieder ist auf 145 im vergangenen Jahre gesunken. Beim Hauptvorstande sollen 400 Mark beantragt werden. In den Vorstand wurden die bisherigen Mitglieder mit Fabrikbesitzer V. Reumann als Vorsitzenden wiedergewählt.

1. Weißwasser O. L. 4. Februar. (Besitzwechsel.) Die großen Ton- und Kalksteine sowie die Waldbestände der Grube „Graf Ruzendorf“ sind durch Kauf in den Besitz des Oberstleutnant Erdmann aus Breslau übergegangen.

1. Sagan. 5. Februar. (Bürgermeisterwahl.) Der zweite Bürgermeister von Lissa Dr. Kolbe ist heute hier zum ersten Bürgermeister gewählt worden.

1. Breslau. 5. Februar. (Die Stadtverordneten) wählten den bisherigen zweiten Bürgermeister Dr. Trentin nach Ablauf seiner ersten Wahlperiode wieder weiter auf die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren.

Oberschlesien.

+ (Die Provinz Oberschlesien.) Am 27. Januar fand in Breslau eine Besprechung über die zur Durchführung des Gesetzes über die Errichtung einer Provinz Oberschlesien auf dem Gebiete der provinziellen Selbstverwaltung zu treffenden Maßnahmen statt. Der Provinzialbeirat der Provinz Oberschlesien, der Landrat von Prochuzen aus Tarnowitz, Fabrikbesitzer Ossowski aus Hindenburg und Florer Ullrich aus Ratibor angehören, erhält Einsicht in die laufende Verwaltung der Provinz und Gelegenheit, sich zu allen wichtigeren Verwaltungsmassnahmen zu äußern. Demnächst richtet die Provinzialverwaltung in Oppeln eine Geschäftsstelle ein, — zur Erleichterung des Verkehrs im Falle etwaiger Erdbeben seitens der Entente-Kommission, — zur Ermöglichung unmittelbarer persönlicher Führung.

1. (Beim Abzug der deutschen Truppen in Kreuzburg und Lublitz) kam es zu spontanen Kundgebungen der gesamten Bevölkerung. Die Einwohnerschaft brachte ihre Häuser mit preussischen und deutschen Fahnen geschmückt und brachte den Truppen lebhafteste Ovationen. Nachdem der Abzug der Truppen erfolgt war, wurden die Fahnen daselbst abgehängt. Das Trauergeläut der Glocken brachte die Stimmung der Bevölkerung zum Ausdruck.

1. (Sabotische Raubtaten in Oberschlesien.) Die Ungeheuerlichkeit des Verbrechens in Oberschlesien, die u. a. dadurch zum Ausdruck kommt, daß von dem Kriegesgericht in Beuthen (O. S.) nach der Aufhebung des Belagerungszustandes nicht weniger als zwanzig, zum größten Teil unaufgelärte Raubtaten und sechs Fälle schweren Raubes an die bürgerlichen Gerichte abgegeben werden mußten, erzählt, wie der „Oberschles. Anzeiger“ meldet, durch eine förmliche Epidemie sabotischer Raubtaten eine neuerliche Verheerung. Von bisher unermittelten Verbrechen werden in allen möglichen Gegenden des Industriebezirkes gut gekleidete Personen auf den Landstraßen oder in der Nähe der Industriestädte völlig ihrer Bekleidung beraubt und nackt und bloß, trotz der kalten Kälte nicht einmal mit dem Hemd bekleidet, auf den Heimweg geschickt. Mit Revolvern bewaffnete Burden zwingen die Menschen, sich völlig zu entkleiden, worauf die Räuber mit Kleidern, Stiefeln und Unterzeug sich hobeln und in ober-schlesischem Polnisch „Wite“ reißend, davonmachen. Zwischen männlichen und weiblichen Personen wird hierbei kein Unterschied gemacht. Mehrere solcher Fälle werden dem „Wanderer“ aus der Pauerhütter und Beuthener Gegend gemeldet. Am Eingang der Stadt Königshütte wurde auf diese Weise ein junges Brautpaar guten Standes vollständig entkleidet. Bei Rudultau im Lubnitzer Bezirk wurde ein junges Klosterweibchen vollständig ausgezogen. Die vertiereten Burden gaben dem armen Wesen danach einen Klaps und rieten ihm, schleunigst nach Hause zu gehen, da es sich sonst erkälten werde. In verschiedenen Fällen blieben entkleidete Mädchen trotz der Kälte stundenlang auf den Feldern, ehe die Nacht ihre Schamhaftigkeit verhüllte und sie den Heimweg finden lieh. In den Räubern vermutet man aus Polen zurückgekehrte Aufständische, die ankam wieder an ihre Grubenarbeit zu gehen, diesen neun Gewerksweiraus Polen mitgebracht haben.

+ (Silberausläufer von Wegelagerern überfallen.) Zwei „Geschäftskente“ aus Beuthen hatten sich mehrere tausend Mark Paplergeld einesteckt, um in den umliegenden Ortschaften Silberaufkäufers anzufragen. Als sie in die Nähe des Hofsowitzer Waldes kamen, irrten plötzlich drei Wegelagerer heran und verlangten bei vorgehaltenem Revolver und unter dem Aufse: „Hände hoch!“ die Herausgabe des Geldes. Beide erarischen die Flucht. Dabei stürzte der eine und fiel den Banditen in die Hände, die ihm dann die gesamte Barschaft in Höhe von 5300 Mark sowie einige Gold- und Silbermünzen raubten. Einem Beauftragter ist es gelungen, zu entkommen.

Im Eismeer.

Seeroman von Carl Russell.

Nachdruck verboten.

Alle Rechte vorbehalten. Eigentum von Robert Hub,
Literar. Bureau und Verlag Stuttgart, Hildertstr. 32a.
(17. Fortsetzung.)

Mrs. Burke zog sich warm an, riet mir scherzend, nicht wieder vor einer harmlosen Rattie Reiskaus zu nehmen, und folgte ihrem Gatten an Deck.

Mutlosität und Niedergeschlagenheit bemächtigten sich meiner, sobald ich mich allein sah. Mir war, als könne es aus dieser verzweifelten Lage keine Rettung und kein Entrinnen mehr geben. Sehnsüchtig dachte ich an mein Vaterhaus zurück, und vor meinen geschlossenen Augen stand plötzlich jene winterliche Szene kurz vor meiner Abreise, als ich mit dem Geliebten am Strande entlang gegangen war und wir unsere entzückten Augen an dem herrlichen Anblick der schäumenden Brandung geweidet hatten. Noch einmal durchlebte ich in Gedanken den Schmerz des Abschieds von meinem Verlobten . . .

So sah ich lange Zeit in Sinnen verloren. Als ich wieder aufblickte, sah ich an dem vorgerückten Zeiter, daß der Kapitän und seine Frau schon über zwanzig Minuten an Deck weilten. Das schien mir bei der strengen Kälte sehr lange. Doch sagte ich mir, daß es wohl geraume Zeit in Anspruch nehme, mit so geringen Hilfsmitteln, wie sie uns augenblicklich zu Gebote standen, am Quasipriet eine Signallaterne zu befestigen.

Ich wartete noch eine ganze Weile. Als aber über eine halbe Stunde verstrichen war, ohne daß sich Schritte auf der Kapitänstreppe hören ließen, da packte mich eine wilde Angst, und mit zitternden Knien und klopfendem Herzen ging ich zum zweiten Male auf die Suche.

An Deck regte sich nichts. Doch! Horch — was war das? Vom Vorderkastell her drang leise ein qualvolles Stöhnen. Einen Augenblick stand ich starr vor Schreck. Dann bewegten meine Füße sich fast mechanisch nach der Richtung hin, aus der das Stöhnen kam.

Im matten Schneelicht erkannte ich neben der Kommode die Umrisse einer lang ausgestreckten menschlichen Gestalt, von deren Lippen jene verzerrtenden Schmerzenslaute quollen — es war Mrs. Burke!

Ich warf mich neben ihr auf die Knie, ergriff ihre Hand und rief — fast sinnlos vor Schreck und Angst:

„Allmächtiger Gott, was ist geschehen? Wo ist der Kapitän?“

Mary schrie gellend auf.

„Ertrunken — über Bord . . . Edward!“

Ich stürzte an die Reeling und blickte in die Tiefe. Nichts war zu sehen — die schwarzen Wogen hatten ihr Opfer verschlungen. Eine unbeschreibliche Angst durchschauerte mich. In meinem Gesichte sah ich den unglücklichen Kapitän auf das Quasipriet hinausklettern, die brennende Signallaterne in der Hand; sah ihn ausgleiten, stürzen — hörte den verzweifelten Aufschrei, das Aufschlachten des Körpers auf das Wasser . . .

Mein Gott, was sollten wir anfangen! Da lag die arme Mary; schwer verletzt offenbar. Sie hatte die Augen geschlossen und antwortete nicht auf meine Rufe.

Vergeblich versuchte ich, sie in die Kajüte herunterzuschaffen. Sie war völlig hilflos und meine schwachen Kräfte reichten nicht aus, den schweren Körper auch nur von der Stelle zu bewegen.

Da übermannte mich die Verzweiflung, und adrechen sonst ich neben der leblos Daliegenden auf das schneebedeckte Deck hin.

Zweiter Teil.

Neuntes Kapitel.

Mr. Selby erzählt weiter.

An einem bitter kalten Sulimorgen des Jahres 1860 versuchte unsere Bark Planter, die von London nach Adelaide segelte, aber durch widrige Winde ziemlich weit nach Süden verschlagen worden war, wieder nördlichen Kurs zu halten, soweit die noch immer ungünstige Windrichtung dies zuließ. Unsere Bramstengen saßen unten an Deck, und über die Querbramsfallung hinaus zeigten wir keine Leinwand, sodaß wir bei der starken Dünung nur langsam von der Stelle kamen.

Ich war damals Oberbootsmann auf dem Planter, einem Fahrzeug von 460 Tonnen, und hatte an jenem Tage die Vorkantwache. Die ganze Nacht hindurch hatten wir angestrengt nach schwimmenden Eismassen Ausschau gehalten, denn taas zuvor waren wir nur mit knapper Not der Gefahr entronnen, auf einen ungeheuren Eisberg aufzulaufen.

Jetzt flog langsam der kalte Polarstag über dem Horizonte herauf. Als ich meine Augen seewärts über die See schweifen ließ, nahm ich zu meinem Erschauen ein Segel wahr, das geradewegs auf uns zukam. Mit Hilfe meines Fernrohrs erkannte ich ein dichtbesetztes Kanaboot.

„Segel in Leel!“ rief ich und erstattete eilig dem Kapitän, der eben an Deck erschien, Rapport. Rasch wurden die nötigen Befehle gegeben; wir näherten uns dem Seegelboot von Minute zu Minute und waren in kurzer Zeit in Aufsicht.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtsaal.

F. Schmiedeberg, 4. Februar. Schöffengericht. Der Logenhausbesitzer Karl E. aus Krummhübel hatte einen Strafbefehl über drei Tage Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe wegen gewerbmäßigem Schleichhandel erhalten. Er war am 9. Mai im Kreise Löwenberg mit einem Wagen betroffen worden, auf dem sich 839 Pfund Mehl und 70 Pfund Kartoffeln befanden. E. behauptet, er habe Mehl und Kartoffeln, von denen er mehrere Zentner mit aus Bolen gebracht habe, nur gegen Körner umtauschen wollen, um Lebensmittel für die eigene, aus neun Köpfe bestehende Familie zu erhalten. Das Gericht erkannte auch nur wegen Vergehen gegen die Lebensmittelverordnungen auf 20 M. Geldstrafe, weil es den gewerbmäßigen Schleichhandel nicht erwiesen ansah. — Bei dem Konditor S. aus Bräunberg wurden am 10. Oktober auf dem hiesigen Bahnhof 15 Pfund Butter gefunden und beschlagnahmt. Er erhielt einen Strafbefehl über 150 M. wegen unbehugten Kaufs von Butter und Ueberlieferung der Höchstpreise. Ebenso wurde die Butter bezw. der Erlös dafür für eingezogen erklärt. S. erhob Widerspruch, und da sich herausstellte, daß der eigentliche Käufer sein Vater war, wurde er nur wegen Beihilfe zu 75 M. Geldstrafe verurteilt.

Kunst und Wissenschaft.

Sirischberger Stadttheater.

„Dreimäderlhaus“ und Benefiz Reumannl Jedes für sich allein hätte das Haus schon gefüllt; wieviel mehr war das beim Zusammentreffen beider der Fall. Wie eine breite, starre Mauer umgaben die Inhaber der Stehplätze das vollbesetzte Parlett, für Direktor und Benefiziant ein hoch erfreulicher Anblick. Aber auch die Besucher kamen als Zuschauer und Zuhörer voll auf ihre Rechnung; denn es wurde ihnen eine prächtige Aufführung geboten. Ueber den Wert des Werkes gehen die Anschauungen weit auseinander, je nach dem Standpunkte, den der Beurteiler einnimmt, ob er es betrachtet vom ragenden Gipfel reiner Kunst oder von der flachen Ebene aus, auf der sich die zeitgemäße Operettenliteratur bewegt. Die Wäde werden sich dann entweder abwärts oder aufwärts zu richten haben. Ich persönlich finde, daß die köstlichen Edelsteine Schubertischer Kunst auch in dieser Falmfassung nichts von ihrem hohen Glanz und ihrem edlen Feuer einbüßen, ja daß mancher Theaterbesucher erst auf diesem Wege oder vielmehr Umwege zu ihrer Bekanntheit gelangt, was man auch zu beachten hat, ehe man hirtzerhand Werturteile fällt.

Die Aufführung war, wie schon gesagt, ganz hervorragend. Herr Reumann hat sich ja oft als recht trefflicher Spielleiter bewährt. So auch diesmal. Mit größter Sorgfalt im Entwurf und in jeder Einzelheit hatte er die Bühnenbilder gestellt, von denen das erste mit den neuen Dekorationen und der gefestigten Kunde unter dem blühenden Fliederstrauche von hohem poetischen Reiz, das zweite mit den echten Wiedermeier-Walden von schöner Traulichkeit waren. Bilder einer Großstadtbühne. Aber auch als Darsteller erzielte er mit seinem Schöll den gewohnten guten Eindruck einer sicheren Rechnung. Raufschender Beifall, Gabelstich, Luch waren auch diesmal die charakteristischen Merkmale eines Ehrenabends. Als Schubert gastierte der irische Tenor des Breslauer Opernhouses, Herr Haber, mit großem Erfolge. Sein Sprach er auch in der Wäse nicht ganz dem Bilde des großen Meisters, so war er doch in seinem Spiel ganz der rührenden hilflose, herzensgute, aufopferungsbereite Edelmann, als der Schubert durchs Leben ging. Auch seine Stimme schmeckte sich mit ihrem süßen Schmelz und der edlen weichen Tongebung in dieser Bild. Wie wunderbar zart und innig sang er z. B. am Schluß des zweiten Aktes sein Liebeslied „Ich schnitt es gern in alle Klinden ein.“

Schade, daß Herr Köstler nicht über den gleichen Schmelz bei der Wiedergabe dieses Liedes verfügt. Sonst war er aber als Schöber recht annehmbar. Frk. Noel war ein reizendes Bannert, annuitia, nettlich, lieb und resolut, wie's eben traf. Auch ihr Gesang stand auf beachtenswerter Höhe. Das sanft oft überaus Tremolo verstärkte diesmal nur den Ausdruck der Verinnerlichung. Als neue Kraft trat Frk. Siegar als Gell auf. Sie spielte recht sicher und temperamentvoll und radebrechte recht komisch, sah aber sonst nicht gerade nach Verführerin aus. Die übrigen Darsteller müssen sich mit einer Gesamtamerkennung begnügen. Das Orchester hielt sich unter Herrn Rioses Leitung ganz wader.

Tagesneuigkeiten.

Ein D-Jug vermisst. Der österreichische D-Jug, der an der Jahreswende die Wiener Kinder nach Seidberg brachte und als Fendelzug zwischen Wien und den deutschen Städten dienen sollte, wird seit jener Zeit vermisst. Trotz aller Bemühungen verschiedener Eisenbahnverwaltungen konnte der Zug bis heute noch nicht aufgefunden werden.

Geschickung eines deutschen Kundstafers in Frankreich. In Vincennes bei Paris ist der österreichische Dampfmann Hund erschossen worden, der wegen Spionage im Strafe zum Tode verurteilt worden war. Hund soll das deutsche Hauptquartier mit Nachrichten über die deutsche Beschießung von Paris im Jahre 1918 versorgt haben.

Tabak. Bei einer Versteigerung in Frankfurt a. M. wurde ein Bogen Seerass, der mit 500 M. veranschlagt worden war, als — Tabakerjas um 5200 M. verkauft. Sonst stopfte man die Matten damit, heute die Pfeife. Wohl bekomm's!

Leben und Sterben in Petersburg. Trotz aller Rot und allem Glend ringsum, wird einem Londoner Blatte geschrieben, herrscht Fröhlichkeit und Geselligkeit in den wenigen noch offenen Restaurants von Petersburg. Die Preise werden von den Sowjets festgesetzt, aber es ist nichts zu diesen Preisen erhältlich. Besucht man diese Restaurants, so wird einem mitgeteilt, doch man nichts bekommen kann, doch weiß man genügend Geld vor, so kann man Platz nehmen neben bolschewistischen Offizieren und ihren gepuderten Damen, und es herrscht kein Mangel an Champagner und Kaviar. Ein kleines Souper kostet eine feierhafte Summe in Rubeln. Eine Polizeistunde gibt es nicht; jedermann tut, was er will. Die Straßen sind in einem fürchterlichen Zustand und nur wenige dienen dem Verkehr. Täglich finden hunderte von Begräbnissen öffentlich statt, und dazu kommen noch die zahllosen Todesfälle in den Krankenhäusern, wo die Sterbungen heimlich vorgenommen werden. Der Lyubus wüthet, und keine einzige Apotheke ist geöffnet. In den Hotels bedienen die Angestellten nur die reisenden Gäste — und es sind unter diesen Angestellten nur die Herren und Damen noch höheren Ranges. Unter den Bolschewistenführern macht sich eine Passion für Schmutz bemerkbar. Und der Gewährsmann des Londoner Blattes erzählt, daß er unzählige Male gefragt wurde, ob er nicht einen Brillantring, den er am Finger trug, verkaufen wolle. Auf der Rückfahrt nach Westeuropa sah er immer wieder verlassen, unbewohnte Dörfer, in denen kein Schornstein rauchte. Ein trostloser Anblick.

Eigenartiges Mittel gegen Diebstahl. In Berlin wurden von den auf den öffentlichen Plätzen aufgestellten Pflanzen soviel gestohlen, daß der Magistrat jetzt folgende Bekanntmachung veröffentlicht: Um den immer mehr um sich greifenden Diebstählen an immergrünen Pflanzen entgegenzutreten, hat sich die hiesige Parksverwaltung veranlaßt gesehen, die Blätter und Zweige dieser Pflanzen auf der Unterseite mit Farbstoff zu versehen. Die Handelsgärtner und Kranzbindereien werden vor Kauf von blattlos gefarnzeichneten Pflanzen dringend gewarnt.

Warum die Fische so teuer sind. Unter dieser Ueberschrift wird dem L.-M. aus Lübeck geschrieben: Was die Fische so teuer macht, das sind in erster Linie die mahllosen Verdienste der Fischereinteressenten. Die Kapitäne haben Jahresverdienste von 75 000 M. und darüber, die Steuerleute etwa 25 000 M. Man kann sich dabei vorstellen, was die Reedereien erst verdienen. Ebenfalls haben die Besitzer der Fischlutter bei anholenden trochen Fängen außerordentlich hohe Gewinne: manche Fischereinechte verdienen 1000 Mark und darüber, viele bester 10 000 M. und darüber pro Tag an den Heringen. In der Lübecker Bucht haben die Fischer Tageseinnahmen von zusammen 300 000 M. bei den letzten Heringsfängen gehabt. Der Verdienst der gesamten Fischerei beträgt durchschnittlich Tausende von Prozenten mehr gegen die Vorkriegszeit. — Das sind die Fischer. Was verdienen dann aber noch die Händler? Da ist es kein Wunder, daß die Fische so teuer sind.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die prähabeseblücht Verantwortung.

Wie die Zeitungen melden, ist hierorts ein Verein kath. Kaufleute gegründet worden. Es wäre interessant, zu erfahren, aus welchen Beweggründen dies geschehen ist, nachdem doch bisher auch luthol. Kaufleute den hier bestehenden zahlreichen kaufmännischen Vereinen angehören, wobei natürlich die Interessen aller gleichmäßige Vertretung fanden.

Wahlverein U. S. P. Steinseiffen.

Zu dem am Sonnabend, den 7. Februar, in Sionch's Gasthaus stattfindenden

Stiftungsfest

verbunden mit Theater, humoristischen Vorträgen und Ball
ledet ergebenst ein der Vorstand.
— Anfang 7 1/2 Uhr. —

Gut erhalten. Cutaway

zu kaufen gesucht.
Preisoff. G 557 an Vote.

Gebr., gut erhaltener
Couverclosser
zu ff. gel. Off. u. M 540
an d. Erwed. d. „Vote“.

Schellad u. Fischerteim,
auch d. H. Reng., kauft
Richter, Breslau,
Herbainstraße 47.

Schaukelbadewanne
zu kaufen gesucht.
Ang. an S. W. Rosenau
Nr. 8, 2. Etage.

Gebraucht, gut erhaltener
Sportfielwagen
zu kaufen gesucht. Off. u.
O 520 a. d. „Vote“ erb.

Mitteilungen

in Blads
vorrätig im „Vote“.

Es ist im höchsten Grade bedauerlich, daß durch derartige religiöse Maßnahmen in unserer ohnehin so schweren Zeit statt des Zusammenhaltens nur berechtigte Mißstimmung underspaltung in unserm evangelischen Birscheberg hervorgerufen werden müssen.
Ein evangelischer Kaufmann.

Zetzte Telegramme.

Vor der Uebergabe in Berlin.

3 Berlin, 6. Februar. In Regierungskreisen erwartet man, der V. A. zufolge, die angekündigte Ueberreichung der Auslieferungsliste und des Begleitsschreibens des französischen Geschäftsträgers in Berlin frühestens heute Abend. Alsdann werde ein neuer Kabinettsrat in Verbindung mit dem Auswärtigen Ausschuß der Nationalversammlung weitere Entschlüsse fassen. Seit gestern haben zahlreiche Ausländer, hauptsächlich Franzosen, Berlin verlassen.

Die Auslieferung unmöglich.

© Paris, 6. Februar. In einer Unterredung erklärte Freiherr von Persner, der gestern Abend 10 Uhr mit dem Kölner Jug Paris verlassen hat, daß kein Deutscher, der ein Gefühl der Ehre hat, anders gehandelt haben würde als er. Ich bin der Meinung, daß die Auslieferung des Teiles des Friedensvertrages, der die Auslieferung der Schuldigen betrifft, unmöglich ist. Im Laufe der Verhandlungen, die stattgefunden haben, und in dem Briefe, mit dem ich die Note zurückgeschickt habe, habe ich das ausführlich auseinandergesetzt. Das jetzt geschieht und das hätte vermieden werden können, wenn die Verbündeten einer Auseinandersetzung Rechnung getragen hätten. Freiherr von Persner hat, wie sehr bekannt wird, bereits vor drei Tagen einen Platz im Kölner Zuge für sich reservieren lassen.

Graf Montgelas.

wb. Berlin, 6. Februar. Der V. A. veröffentlicht von Graf Montgelas folgendes: Ich weiß nicht, welcher Montgelas es ist, welcher wegen der begangenen Verbrechen an Frankreich gefordert wird. Ich erkläre aber schon jetzt, daß die von mir Anfang Januar angenommene freiwillige Stellung bei der alle Begriffe übersteigenden Ungeheuerlichkeit der Auslieferungsliste nicht mehr in Frage kommen kann.

Schweizens Verbindung mit Deutschland.

wb. Königsberg, 6. Februar. Auf dem sozialdemokratischen Parteitage hielt Oberpräsident Wennig eine Ansprache, in der er u. a. sagte, daß Schweizern in wenigen Tagen die letzte deutsche Kolonie sein werde. Um eine Verbindung mit Deutschland aufrecht zu erhalten, soll ein Kabel gelegt und ein geregelter Luftverkehr eingerichtet werden.

Auspejerrung in Solingen.

wb. Solingen, 6. Februar. Der Verband der Solinger Fabrikanten-Vereine kündigte heute sämtlichen Arbeitern und Arbeiterinnen mit der Begründung, daß sie ein vertragbrüchiges Verhalten an den Tag gelegt hätten.

Zum Streit zwischen Italien und Südrussien.

wb. Paris, 6. Februar. Die englische, französische und italienische Regierung hat sich entschlossen, den Vertrag, den sie am 25. April 1915 in London abgeschlossen haben, der südrussischen Regierung in Belgrad mitzuteilen.

Verhängnisvoller Eisenbahnsammenstoß.

wb. Dijon, 6. Februar. Ein Expressezug stieß hier mit einem Güterzuge zusammen. 17 Personen wurden getötet, 30 verletzt.

Konserpenglasöffner

ohne Steckschloß, verzieht nie Gummi und Glas.

Nur bei **M. Jente**, Bahnhofstr. 10 :: Telef. 248.

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 10 Uhr verschied plötzlich nach schwerer Krankheit, nach einem arbeitsreichen Leben, mein lieber, guter Gatte, unser treu-sorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
der Gastwirt

Hermann Schröter

im 58. Lebensjahre.
Die trauernde Gattin nebst Kindern.
Ornau, Tiefhartmannsdorf,
den 5. Februar 1920.
Beerdiquna findet Montag nachmittag
1½ Uhr statt.

Statt jeder besonderen Meldung.
Mittwoch abend 12 Uhr verschied nach längerem Leiden an Altersschwäche unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Uragroßmutter und Tante,
verwitwete Frau

Pauline König

geb. Dittrich
im ehrenvollen Alter von 88 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Ludwigsdorf, Antonitvald und Hindorf.
Beerdiqung: Sonnabend, den 7. Februar,
nachmittags ½ 2 Uhr.

Statt Karten.
Für die vielen Geschenke und Gratulationen anlässlich unserer Vermählung sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren
herzlichsten Dank.
Paul Waeger und Frau Frieda,
geb. Kemmer,
Hirschberg i. Schl., den 6. Februar 1920.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde. Amtswoche in der Stadt vom 8. bis 14. Februar: Pastor Lüddedens. Amtswoche auf dem Lande: Pastor Lic. Warlo. Gottesdienste am Sonntag in der Stadt: Um 9 Uhr Abendmahlfeier mit Einzelselbst in der Beichtkappelle: Pastor Jayle. Um 9½ Uhr Pred.: Pastor Lüddedens. Um 11 Uhr Kinder Gottesdienst Pastor Lüddedens. Um 5 Uhr Predigt: Pastor Jayle. Gottesdienste auf dem Lande: In Eichberg um 9 Uhr: Pastor Lic. Warlo. In Schildbau um 10½ Uhr Pastor Lic. Warlo. Gottesdienst in der Woche: Mittwoch um 8¼ Uhr Abendandacht mit anschließender Abendmahlfeier Pastor Lic. Warlo. — Dienstag abend 8 Uhr in der Aula des Lyceums: Bibelpredigt (Joh. 14, Vers 15—31. Der wiederkehrende Jesus): Pastor Lic. Warlo.

Ratholische Gemeinde. Amtswoche vom 8. bis 14. Februar. Sonntag 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Predigt und hl. Messe, 9¼ Predigt und Hochamt, nachm. 2 Uhr hl. Segen. An Wochentagen heil. Messen um 6½ und 7 Uhr.

Christliche Gemeinschaft, Promenade 20 b. Sonntag vorm. 11 Uhr Kinderstunde. Sonntag nachmittag 4¼ Uhr Evangelis.-Versammlung. Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abend 8¼ Uhr Jugendbund für junge Mädchen. Donnerstag abend 8¼ Uhr Jugendbund für junge Männer, Selterstraße 2.

Evangelische Kirchengemeinde Cunnersdorf. Sonntag, den 8. Februar (Serages.), vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, ¼ 11 Uhr Kinder Gottesdienst, 4 Uhr nachm. Jungfrauenverein. Dienstag abend 8 Uhr Evangelisationsabend, Rednerin: Schwester Bogert.

Evang.-luth. Kirche in Herischdorf. Sonntag vorm. 9½ Uhr Predigt in Herischdorf: Pastor Kuhlmann. Dienstag nachm. 5 Uhr Predigt in Querbach: Pastor Kuhlmann. Donnerstag nachm. 5 Uhr Bibelstunde in Herischdorf.

Städt. Haushaltungs- und Gewerbeschule Hirschberg.

I. Haushaltungsschule. II. Hausmädchenschule.
III. Gewerbeschule für Damenschneiderei
und Weisnähen.

Anmeldungen für das neue Schuljahr werktäglich von 11—12 Uhr bei dem Leiter, Rektor Scheer, ev. Volksschule II, Schützenstraße. Für Auswärtige werden preiswerte Familienpensionen nachgewiesen.

Der Magistrat.
Ridelt.

Hirschberger Thalbahn Akt.-G. Bekanntmachung.

In den letzten Monaten häufen sich die Beschwerden über das ungezogene Betragen einer Anzahl Schüler, die auf Schülerkarten die Wagen der Thalbahn benützen. Besonders das Benehmen gegen erwachsene Fahrgäste, namentlich ältere Damen, hat zu einer allgemeinen tiefgreifenden Verstimmung gegen die Schüler geführt.

Wir sehen uns daher genötigt, hiermit bekannt zu machen, daß wir auf Grund unserer Beförderungsbedingungen B. c. Abs. 9 diejenigen Schüler von dem Bezuge der Schülerkarten in Zukunft ausschließen, die den Anweisungen der Schaffner nicht Folge leisten und durch ungezogenes Betragen Vergerniß erregen.

Die Kontrollente und das Fahrpersonal haben entsprechende Anweisung erhalten.
Herischdorf, den 4. Februar 1920.
Die Direktion,
Dauster.

Wir beabsichtigen in diesem Jahr
eine Zahl von

erholungsbedürftigen Kindern im Gebirge unterzubringen.

Gefällige ausführliche, preiswerte
Angebote sind zu richten an
Gemeindevorstand Wohlfahrtsamt
Berlin-Treptow.

Wir machen bekannt, daß wir unserer geschätzten Kundschaft im Wege des Landabsatzes von unseren eigenen Gruben bei Waldenburg auch weiterhin Kohlen und Heizkoks in beschränktem Umfange abgeben.

Autokohlen halten wir bis auf weiteres am Lager.

Niederlage Verwaltung von C. Kulmiz
G. m. b. H.
Hirschberg i. Schl.

Wer Wertpapiere oder Barkapital gewinnbringend anlegen möchte,

der betellige sich an einem soliden Bergwerksunternehmen. — Außer glänzenden finanziellen Aussichten kommen auch sonst noch beachtenswerte Vorteile in Betracht. — Besänfte durch

Eug. Semrau, Berlin-Halensee,
Joachim Friedrichstr. 12.

In der Strafiache

gegen 1) den Bierverleger Gustav Richter in Krummbübel, geboren am 6. Dezember 1867 in Groß-Köfen, Kreis Striegau, evangelisch.

2) den Richter Paul Deutschländer in Krummbübel, geboren am 19. April 1895 in Laufen, Kreis Striegau, evang.

wegen Heißhülse am Schleichhandel bei dem Richtergericht in Hirschberg i. Schl. vom 23. Januar 1920 für Recht erkannt, die Angeklagten werden wegen Heißhülse am Schleichhandel verurteilt:

a. Richter zu (1) einem Monat Gefängnis und (2000) zweitausend Mark Geldstrafe.

b. Deutschländer zu (1) zwei Wochen Gefängnis und (300) dreihundert Mark Geldstrafe.

Soweit die Geldstrafen nicht beigetrieben werden können, tritt anstelle von je (10) zehn Mark (1) ein Tag Gefängnis.

Die beschlagnahmten Mehl- und Fleischvorräte werden eingezogen.

Die Kosten des Verfahrens werden den Angeklagten auferlegt.

Die Verurteilung ist auf Kosten der Angeklagten öffentlich bekannt zu machen: a) im Generalanzeiger für das Riesengebirge, b) im Voten aus dem Riesengebirge, c) in der Beilagezeitung für das Riesengebirge.

Hirschberg,
den 31. Januar 1920.
Der Erste Staatsanwalt.

Zwiebel-Verkauf

täglich vormittags von 8—12 Uhr im Keller des Lebensmittelamts, Brielstraße. Da b. Zwiebeln nicht als vollwertig angesehen werden können, ist d. Preis dementsprechend auf 35 Pfa. je Wfd. festgesetzt.
Magistrat Hirschberg.

Bekanntmachung.

Wegen Kulturen und d. Stüde in den Gemeinden Mühlbusch-Buchwald, Bleiberge und Nieder-Rungendorf bis zum 1. April 1920 zu räumen. Nach dies. Zeitraum verlieren die Zehnhaber das Anrecht auf die Roduna.

Gut Rudekahl und Nieder-Rungendorf, den 5. Februar 1920.
Die Gutsverwaltung.

Achtung!
Schneider!

Wer würde langsam höhere Post. zugehörigen Westen und Hosen bei autem Lohn anfertigen?
Angebote an H. Rost
Adwensberg i. Schl.

**Meine Wohnung
und
Geschäftsräume**
befinden sich von jetzt an
Kaiser-Friedrich-Straße 16,
hochparterre links.
Oskar Gries,
Weingroßhandlung.

In dem Konkursver-
fahren über das Vermö-
gen des am 28. November
1909 in Rommils ver-
storbenen Rentmeisters
und Revierförstlers Veru-
hard Schulz ist zur Ab-
nahme der Schlussrechnung
des Verwalters, zur Er-
hebung von Einwendun-
gen gegen das Schluss-
verzeichnis der bei der
Verteilung zu berücksichti-
genden Forderungen der
Schuldnerin auf den
24. Februar 1920, vor-
mittags 10 Uhr vor dem
Amtsgerichte in Hirschberg
i. Schl., Wilhelmstraße 23,
im 2. Stock, Zimmer 75,
bestimmt.

Hirschberg i. Schl.,
den 2. Februar 1920.
Vorstd. Rechnungsrat,
als Gerichtsschreiber des
Amtsgerichts.

Hausbesitzerstochter,
42 J. alt, kath., v. tabel-
losem Ruf und Charakt.,
vermögend, wünscht Ein-
heirat in arößere Landw.
Zucht, wenn mögl. mit
Bild, weich. zurückgefand
wird, unter A 617 an die
Erheb. des „Voten“ erb.

Jungeselle, 36 J., Ve-
triebsleiter eines Lebens-
mittelgroßhandl. in Mittel-
deutschland, sucht die Be-
kanntheit einer Dame
sowie spät. Heirat. Ver-
mög. od. gute Aussteuer
erm. Nur ernsta. Off. u.
S 367 an d. „Voten“ erb.

45 Jähr. Kaufmann der
Kolonialwaren-Branche u.
Einkaufsleiter in gutgeh. Ge-
schäft, Witwe bis Anfang
40 nicht ausgeschl., etwas
Verm. vorh. Zuschriften
unter T 546 an die Ge-
schäftsstelle d. Voten erb.

Bräutl., 29 J., wirtsch.,
u. Näh- u. Wäsche-Aus-
statt. sucht Lebensgefährt.
Eink. nicht ausgeschl.
Ernstgem. Off. u. P 543
an d. Erheb. d. „Voten“.

Witw., ev., in d. 40er J.,
wen. Anh., 9000 Mk. bar.
Bem. möchte w. mögl. i.
Sachen einbeir. Off. u.
P 481 b. 10. 2. an Voten.

Junge Dame,
26 J., vermög., gute Aus-
stattung vorh., wünscht d.
Bekanntheit eines abgebil-
deten, kultivierten, Herrn
sowie Heirat
zu mach. Off. u. J 494
an d. Erheb. d. „Voten“.

**Brennholz-
Verkauf.**

Sonntag, d. 8. Februar,
vormittags 9 Uhr,
werden in
Boberullersdorf,
Gut Dubertushöh,
ca. 60 Laubholz-Lang-
reiferhaufen
meistbietend gegen Bar-
zahlung verkauft.
Bedingungen werden im
Termin bekanntgegeben.
Die Abfuhrwege sind gut.
Die Forstverwaltung.

Holzauktion.

Sonntag, d. 8. Februar,
nachmittags 1 Uhr,
kommen auf mein Holz-
schlag
Reifighausen
zum Verkauf.
Gustav Meimann,
Reibnitz Nr. 24.

**Kupferarbeiter
Leidene Fenstervorhänge**

mit blauen Bändern,
ebensolche Vorhänge und
hellblauweidene Hebergard.
sind mir gekohlen
worden. Vor Ankauf w.
gewarnt. Ermittlungen
bitte ich an die Redaktion
des „Voten“ überweisen
zu wollen.

Ein Glücksrad
für eine Vereinsfestlich.
zu leihen gesucht. Angeb.
mit Preis unt. E 621 an
d. Erheb. d. „Voten“ erb.

Achtung!

Vertausche noch mehrere
Fuhren Brennholz gegen
guten Saathafer.
W. Kambach, Fischbach 175.

Krummhübel.

Haarschneiderei repariert
aufs Beste
d. Bergmann, Friseur.

Damen-Strohhüte

zum Waschen u. Färben
sowie Umnähen auf neue
moderne Formen werden
schon jetzt angenommen
Franz Pohl
Schildauer Straße 20.

Achtung!

Der nie wiederkehrende
höchste Preis für
Maulwürfe
ist jetzt für das Stück
8-10 Mark.
Karl Sella, Kürschner,
Bad Warmbrunn,
An der Badeverwaltung.

Breit- u. Schmal Dreschmaschinen
mit und ohne Reinigung.

Mühlen mit Kunststeinen für landwirtschaftl.
Betriebe, zur Herstellung von Schrot,
oder Kleie, Gries und Backmehl
in jeder Feinheit.

Eiserne Hausbacköfen — Brennholz-Kreissägen
Siedemaschinen mit Transportkette — Kartoffel-
u. Viehfutterdämpfer in allen Größen — Rüben-
schneider — Kartoffel- und Rübenwäschen
Zentrifugen mit Selbstölung, bestes deutsches
Fabrikat.

Kurt Erdmann, Diplom-Ingenieur
Fabrik landw. Maschinen Seidorf i. Rsgb.



Die fidele Kegelbahn!

Großartige Unterhaltung für jung und
alt, 37 cm lang, solide aus Eisenblech
hergestellt, fein lackiert, gegen
Einsandung von 3,80 Mk. franko.
Nachn. 4,15 Mk. Gr. illustr. Liste
über Riesenauswahl Scherz-,
Karneval-, Vereins- u. Verlosungs-
artikel, Feuerwerk gratis u. franko.

A. Maas & Co., Berlin 17, Markgrafenstr. 84.

Albert Herrmann & Co.

Handlung f. Maschinen u. Hausbacköfen,
Schrotmühlen für Hand- u. Kraftbetrieb.
Dittersbach b. Waidenburg i. Schl.
Telefon 397.

Haus-Backöfen,
mittlere Größen, stets auf Lager.
fordern Sie Prospekte oder Besuch eines Vertreters.

**Bei Schwerhörigkeit,
Ohrensauen,**

nerv. Ohrschmerzen etc. leistet unsere ges. gesch.
Gehörpatrone „**Bonophon**“ hervorragende
Dienste. Aerztl. begutachtet. Zahlr. Dankschreiben;
z. B. Fr. Th. B. in E. schreibt wörtlich: „Von meiner
20jährig. Schwerhörigkeit wurde ich vollständig durch Ihre
bestbewährte Methode nach 4 wöchentlichen Kur geheilt.“

Auskunft kostenlos durch
Wiltberger & Co., Stuttgart B 71.
Warnung vor Nachahmung.

**Stroh und Heu
Hülsenfrüchte**

sowie sämtliche landwirtschaftl. Groh-
erzeugnisse jedwede Mengen kauft ab
allen Stationen sofort und spätere Lie-
ferung. Strohpressen stelle auf Wunsch
zur Verfügung. Kasse nach Wunsch.
Tüchtige Vertreter gesucht!

Arthur Schütze
Berlin W. 62, Wittenbergplatz 2.
Telefon: Amt Steinplatz 10311.

Ziegenfelle

Alle Sorten
Zwirne und Garne
sowie Dresse,
Lein- u. Baumwollstoffe,
auch Festposten, kauft
P. Seibel, Dresden-N.,
Rantener Str. 35.

Wasserdichter Umhang oder Mantel

für einen Nachwächter zu kaufen gesucht. Angebote unt. N 563 an d. Exped. d. "Vote" erb.

Gebrauchte Wäsche u. Bekleidung

f. 18l. ja. Mann gesucht, sowie 1 Paar Dammen-Schuhe Größe 38-40. Angebote unt. R 544 an d. Exped. d. "Vote" erb.

Damen-Strohhüte

sowie Panamas werden zum Umnähen, Pressen u. Färben angenommen. Ausprobierformen liegen bereit. Rosa Kluge, Hirschberg Schildauerstr. 16a.



Auch ich

trage meine sämtl. rohen Häute und Felle zu

Zeidler, Sand 48, Alte Hoffnung. Er zahlt die höchsten Preise.

Anbiere zur Wiesen- und Frühjahrsdüngung:

Kainit, Thomaschlacken, Chlornatrium,

alles ab Tag, hier, nehme ferner Bestellungen an f. hochprozentiges

Kaliöungefalz, 20/22 % oder 40/42 %, das in aller Kürze hier eintrifft.

Karl Müller, Düngemittelgroßhandl., Dornsdorf (Kynast), Fernruf Nr. 78.

Obstbäume,

Stachel- und Johannisbeeren, Hochstämme u. Sträucher, Himbeeren sow. Gemüsesamerceien empfiehlt B. Heinrich, Gärtner, Warmbrunn.

Hundefelle

kaufen v. St. mit 15 Mk., Katzenfelle pro Stück mit 20 Mark Julius Hirschstein & Co., Warmbrunner Str. 32 (Warmbrunner Platz).

Zickelfelle

in großer Ware kaufen v. Stück mit 20 Mark Julius Hirschstein & Co., Warmbrunner Str. 32 (Warmbrunner Platz).

1000 Mark bar. Wer? löst diese Aufgabe? Jeder Einsender erhält einen Trostpreis! Umsome und ohne jede Verpflichtung erwirbt sich ein jeder Einsender dieser Aufgabe ein Anrecht zur Verteilung obiger 1000 Mk. Die geringen Versandkosten muß der Einsender tragen. Senden Sie uns die Aufgabe richtig gelöst mit 20 frankiertem Brief zu u. fügen für unsere Auskunft, ob die Lösung richtig ist, Rückporto für diese Auskunft, Schreiblohn, Drucksachen, Abtrag usw. bei. Die Empfänger der Preise aus unserer vorigen Aufgabe sind auf den ihnen nach Einsendung der Aufgabe zugehenden Prospekt vermerkt. Schreiben Sie sofort an Merkur-Versand Richard Knipping, Hannover Nr. 488

Achtung! Kartoffelpülpe!!

Ervarie bestimmt unter kurzer Zeit mehrere Waggons nach Bahnhof Arnsdorf, Arnumbühl, Zillertal und Schmiedeberg, gesunde, feine Ware, gutes Futter für sämtliches Groß- und Kleinvieh und nehme noch Bestellungen entgegen. Heinrich Hepe, Steinjeffen i. R.

Achtung! Wer mir Gasel od. Seu liefert, kann aus meinem Holzschl. an d. Friedrichshöhe, Cunnersdorf, Reißig und Meterholz erhalten. Thielisch, Holzhandl., Cunnersdorf.

Ideen und Erfindungen gesucht. Adressen u. A Z 100 an die Geschäftsstelle des "Vote".

Teppich (3 mal 4 m), Kaffeedose, ca. 1,20 x 1,50 m, Knabenwäsche (2-5 J.), Küch.-Wirtschaftsgesch., Porzellan oder Stielgut, abtr., aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. unter M 562 an die Exp. des "Vote" erbeten.

Einem 1/2 P.S. Gleichstrom-Motor sucht einzutauschen auf einen 1/2 P.S. Drehstrom-Motor (Kunzert). Angebote erbittet W. R. Warmbrunn i. Siedl. Badense 17.

Eine Hobelbank mit oder ohne Werkben zu kaufen gesucht. Mühlstraßenstraße 13.

Al. Bonnierwagen zu kaufen gesucht. Gasthof zur Sonne, Kaiserwaldau i. R.

Ein Cutaway-Motor, eine gekreuzte Dose zu kaufen gesucht. Offerten unter R 529 an d. Exped. d. "Vote" erb.

Altes Bankpapier und Zeitungspapier kauft jeden Posten Papierhandl. Edelweiss

Die Frau als Hausärztin. Million-Ausgabe! Sie sehen Frau, die gewisse Leistungen ausführen kann, ist ein wertvolles Mitglied in der Familie. Sie ist in der Lage, die Gesundheit der Familie zu erhalten und Krankheiten zu heilen. Sie ist eine kostengünstige Alternative zu einem Arztbesuch. Sie ist eine zuverlässige Person, die Sie in jeder Situation unterstützen kann. Sie ist eine Person, die Sie lieben und die Sie lieben wird. Sie ist eine Person, die Sie lieben und die Sie lieben wird. Sie ist eine Person, die Sie lieben und die Sie lieben wird.

Bestellform gel. auszufüllen und in offener Briefumschlag mit 5 Dlg. Porto einzulenden. Ich bestelle hiermit laut Anzeige im "Vote" u. d. "Nsch." bei der Verlags-Druck- u. Verlags-Gesellschaft, Halle a. d. S.: Die Frau als Hausärztin Preis 77.- Mk. gegen Monatsraten von 8.- Mk. Postnachrichten kostenlos. Erfüllungsort ist Halle a. d. S. Ort, Tag, Straße: Name und Stand:

Transportabler Feuerdrösel oder Zimmerdrösel, gut erh., bald zu laus. gef. W 527 a. d. Woten.

Gehr. Laute od. Gitarre zu lausen gesucht. Off. u. A 529 an d. Woten* erb.

Stimm- oder Stubflügel, gut im Ton, von Privat zu lausen gesucht. Offertien unter P 609 an d. Exped. d. Woten* erb.

Neuer, eleganter, od. auch sehr, aber gut erhaltener Jagdwagen zu lausen gesucht. Offert. unter P 631 an die Expedition d. Woten* erb.

Gut erh. Mädchenbesäße und Kinderbettmatratze zu lausen gesucht. Offertien unter H 580 an d. Exped. d. Woten* erb.

Fahrradbereifung (2 Veden, 2 Schläuche) zu lausen gesucht. Angebote unt. A 573 an d. Exped. d. Woten* erb.

Gut erh. Militärfeldbluse und 10. Infanteriebluse zu lausen gesucht. Verischdorf Nr. 128.

2-3 Fenster Gardinen (gute erhalten) gesucht. Offertien unter H 602 an d. Exped. d. Woten* erb.

Konfirmationsmännchen, mittl. Gr., zu lausen gef. Off. mit Vers. unt. K 582 an d. Exped. d. Woten*.

Knäpfe, Brosche oder Ohrring in Brillanten od. Perlen, mäßig benutzt, Stücke, v. Preis, zu laus. gef. Näh. Wng. J 581 an d. Woten.

Größere Kinder-Gummisattelkappe zu lausen gef. Off. N 585 an d. Woten.

Gut erh. Kinderwagen zu lausen gesucht. Offertien unter P 568 an d. Exped. d. Woten* erb.

Herrenanzug, mäßig schwarz-rot, kariert, gut erh., für schlanke Bn. zu lausen gef. Preisoff. unt. B 596 an d. Woten.

Wilde Sorten Nadel- und Laubholz, sowie Handbände z. Selbst-einrichtung zu lausen gesucht. Barabana Streifschneider & Wende, Pottenhain.

Zu lausen gesucht ein sehr. Rastbrenner, 15-20 Wd. Ind. Komatowin Verischdorf.

Suche 1 oder 2 wolkene Decken oder Woilags zu lausen. Off. unt. V 592 an d. Exped. d. Woten*. Ein 4teil. Kaninchenfell zu verkaufen Steinseiffen Nr. 139.

Kaufe gebrauchte Klaffen f. Pianinos u. Flügel z. Preise v. 100 Mk. v. St. Offertien unter P 609 an d. Exped. d. Woten* erb.

Heu und Stroh kauft jeden Vosten zu höchsten Preisen Smierczunski, Raitwadau

Gußbruch kauft **Hirschb. Maschinenfabr.** F. & H. Theuser, Dirschberg.

Kaufe gut erhalt., leichte **Drillmaschine** u. **3teil. Ringelwalze**. Angebote mit Preis und Beschaffenheit an W. Breßlauweider, Vorwerk Jungseifersbau im Riesengebirge.

Rote Mohrrüb., Stroh wöchentlich je ein Wagg. zu lausen gesucht. **Zuhrwerksbes. - Verein** Krummhübel i. R. Tel.-Nr. 316.

Hafer sucht zu lausen u. erbitt. Angebote unt. V 461 an d. Exped. d. Woten* erb.

Vindenstammholz von mindestens 25 cm mittl. Durchmesser, an lauff. **Holzschneidmühle** Warmbrunn.

Laubholz aller Art, auch in kleinen Vosten, kauft zu höchsten Preisen **Boisch, Holzhandlung**, Schützenstraße 22, Tel.-Nr. 185.

W. zu verkaufen ein fast neuer **Brantschleier**, Fahrrad in gut. Gummi, 1 ung. selbstar. Ufster, 4 Peter Konfirmationsstoff, 1 B. neue Halb-tiefel Gr. 26 1/2, 1 B. at. Lonschäfter, 2 Herrenhüte, 1 wh. Burschenweste 1 Theaterglas, 1 schw. gd. Tuchhose, 1 Sielengeschirr u. 2 gute Winter-Überzieher bei Rothenei, Wloxtengasse 8, part. r. Eine schw. Gollennjade zu verkaufen **Polnhoffstr. 29, II Unts.**

Zu verk. zwei gut erhalt. Trauringe, 2 Räte, einer davon ein Halbrot., das 1 Sportwagen zu lausen gef. Zu erst. b. Th. Neumann, Schmiedeberg i. R., Dirschbergerstraße 22.

Gaslampen, 2 dreiarml. Messingtrouen, eine ausziehbar, und 2 Salonlampen verkauft **Warmbrunn, Bolzsdorf**, Straße Nr. 17.

Neues, schwarzseidenes **Braultkleid** zu verk., Preis 500 Mk. Offertien unter C 553 an d. Exped. d. Woten* erb.

Ein neuer **Handwagen** mit Rollen und Leitern, 6 Jtr. tragend, zu verk., Steinseiffen Nr. 139.

Sehr gut erhaltener **Derren-Schapelz** zu verk., Neudere Burgstraße Nr. 34, 2 Tr. 118.

Kommode, Ausziehtisch, Kleiderschrank zu verk. **Strawitz Nr. 72.**

Ein Paar **Schneeschuhe** zu verkaufen **Rainsharl Nr. 6.**

2 **Kurpiumwesten** mit Sprungfedermatratze, gut erhalten, zu verkaufen **Contestakt. 6a, part. r.**

Neuer **Paletot**, grau, für mittlere, schl. Natur, zu verk., **Greiffenberger** Straße 24, 1 Treppe 118.

Korbweiden verk. **Heinrich Bachmann**, Bilsbach i. R. Nr. 125.

Ein guter **Anzug**, noch Friedensware, sow. ein Gehrock mit Weste ist preiswert zu verkauf. Offertien unter K 604 an d. Exped. d. Woten* erb.

Föhnes Speisezimmer (Büfett, Tisch, 6 Stühle), elektr. Krone, zu verkauf. **Agnelebsl., Villa Eissen.**

Weisse **Kinderhülle**, Gr. 31, gut erhalten, zu verkaufen, event. gegen Größe 34 einzutauschen **Verischdorf Nr. 125.**

Zylinderhut, 1 Regal mit 24 Schüben, 1 Penf. (mit Rahmenbeschlag und verlast. 1.40x1.20), eine Wasserofenmaschine in Ded., Sofa, Teppich, Gardinen mit Messingknägen, Platen, Koffkabe, Ofentüren, photogr. Apparat, neu, und anderes mehr zu verkaufen **Kunzdorf i. R. Nr. 132.**

1 B. neue **Kinderschneeschuhe** mit Quitsfeldbind. mit Rohrstöcken zu verk., Off. u. W 165 an Wote*.

Gebrauchter Flügel zu verkaufen **Grunas 92.**

Zu verkaufen: **Covercoat** - Knabenmantel (5-9 Jahre), **Gummischuhe** Gr. 41, **Zylinder-Klapphut** Gr. 56/6 1/2 **Schmiedeberg**, Str. 9, v. Haus **Weyler.**

Zu verkaufen **gebr. Nähtisch**, N. Rinder-tisch, gut erh., **Buppenwa.** und **Wiege** **Museumsstraße Nr. 1.**

1 B. h. D.-Schmuckhülle, 1 B. **Goltschuh** m. Lederbes., Gr. 38, einige bunte **Riffenplatten** u. 2 1/2 **Ntr.** wh. **Seidenschiffen** zu verk., **Dolwitalstraße 6, 2. Et. r.**

Ein **gebr. Kinderwagen** sofort zu verkaufen. **Müller, Bilsbach Nr. 179.**

3teilige Waschlummode mit **Marmorpl.**, 1 **Bahag** für **Büttcher**, fast neu, v. **Buche**, **Schmiedeberg**, **Oberstraße 29.**

Viele **freibleibend** an: 3 St. **Drehkrommotoren**, 4,62 P. S., 380/220 B., m. **Schleifringant.** u. **Anlass.** in ungel. 4-6 **Woch.** lie-ferb., 1 **Kochtopf**, 1 **Liter**, 220 **Volt**, 150 m **Flöster-**rohr, 11 mm, ev. **gea.** 16er **Rohr** zu tauschen. **D. Schneider**, **Installdateur** **Tschischdorf**, **Post** **Boberdörzdorf.**

Schreibmaschine, fast neu, zu verkaufen **Gummersdorf**, **Dorfstraße 163, 1 Tr. r.**

Büschelbüchse, gute **Derrenschihe** Nr. 46, hohe **Damenschuhe** Nr. 40 zu verkaufen. **Offert. u. L 605** an d. **Woten* erb.**

Windsang, gut erh., zu verkauf. **Gerichtskretscham** **Gummersdorf.**

Verkaufe 2 1/2 Zoll., 2 Zollige und 1 1/2 Zollige **stierne** **Böhlen.** **Reibnis Nr. 132.**

Entlassungsanz. br., neu, **Jäger-Extramähe** 56, **Leinenfrag.** 35, neu, v. **Mühlgrabenstraße 30.**

Hötung! Liebhaber! 1 **Kleiderschr.**, **Alterium**, 1 **Seige** mit **Subehör** zu verkaufen. **B. Frömberg, Adr.** **Petersdorf Nr. 43.**

Getrofan. Bleffermünze abzugeben **Villa Schade**, **Verischdorf**, **neb. Krasthat.**

2 **noch gut erh. Militär-Röcke** u. **schwarze Hosen** zu verk. **Verischdorf 109.** Ein **noch gut erhaltener** **selbstarauer Anzug** und ein **Kindermantel** für 2 Jahre zu verkaufen **Gummersdorf**, **Friedrichstraße Nr. 8.**

Gut erh. b. **Winter-Überzieher** zu verkaufen **Boberstraße 21, III. Etg.**

Fast neues **ble.**, **blaues Sommerkleid** (42) **preiswert** zu verk., **Warmbr. Str. 12a, II L.**

Paletot, dunkelblau, **wenig** getragen, **gut**, **Friedens-**tuch, **Gr. 165, l. 100 Mk.**, **Kopierpresse** mit **Locher** für 60 **Mk.** zu verkaufen **Neuere Burgstraße 9, 2. Etg. rechts, G.**

Bandläge verkauft oder tauscht auf **Kreisläge** **Dang.** **Erdmannsd. 111.**

Hafer gibt ab. **Preisangebote** sind unter S 589 in der **Expedition** des **Woten*** niederzulegen.

100 **Zentner gesunde, rote Mohrrüben** off. zum **Weiterverkauf** **Frau Scheuermann**, **Crommenau.**

Gelbe Kohlrüben u. Zuckerrüben zu **Speise** u. **Futterzweck** hat abzugeben **Albert Liehr**, **Grünzeug-**handlung, **Markt 26.** **Tel.-Nr. 20.**

Dünger tauscht auf **Hafer** und **Den** **Thielisch**, **Dolzbändg.**, **Gummersdorf.**

1 **Kachelofen**, **silbergrau**, **zirka 280, H'e'n 20x20,** 17 **Ntr.** **elst.** **Bann 75** cm hoch, zu verkaufen **bei** **Krause**, **Markt 30.**

Zu verkaufen: 4 1/2 **Ntr.** **schwarz**, **Stoff** (**Friedensw.**) **vass.** **s.Kont-**kleid, 1 **B. neue Berg-**schuhe, **Gr. 43, 1 selbar.** **Militärrod**, 1 **Inf.-Extra-**mähe, **elntae** **gebrauchte** **Wochen**, **Näheres** an **ex-**frag. **Neub. Burgstr. 24, I,**

2 **moderne** **Damen-Mäntel** zu verkaufen **Bahnhofstraße Nr. 47.**

Ein **braun. Herr-Jack.**, ein **blauer Ueberrock**, für **große Figur**, fast **neu**, i. **Bahnbeamten** **geelan-**preiswert zu verkaufen **Promenade 12, 1. Etage.**

Zu verkaufen: 1 **Duzend** **Farbbänder** (**Schreibmaschine**), **24 Bd. „Karl May“**, 1 **Rotischids** **Taschenbuch** für **Kausleute**, **alles ganz neu.** **Lehrer Fischer, Pähj**

Reißbrett mit Schiene zu verkaufen. Gunnersdorf, Dorfstraße 195a, I. Hs.

Stapplameta 9x12 mit Zubehör preiswert zu verkaufen. Pinfelstraße 28, 2. Et. I.

Rutscher-Livreeemantel zu verkf. Sand 3a, I. Et.

4 1/2 m 148 cm br. dunkl. Wolstoff, zu jed. Zweck geeignet, für 400 Mt. zu verkaufen. Off. u. S 545 an d. Erped. d. "Vote".

Offiziers-Sattel mit Baumzeug, komplett, und Wollsch zu verkauf. Rutscherstube "Goldener Kreis".

Regal mit Schüben, 2x2 Meter, zu verkaufen. Boberröhrendorf Nr. 140.

Rirschb.-Küchenschrank billig zu verkaufen. Off. unt. D 554 a. d. "Vote".

Sportjacke, weiß, billig zu verkaufen. Franzstraße 5, 3. Et. r.

Fuchsbo zu verkaufen. Schmiedeberger Str. 14a, parterre.

Wsch., großbl. Zimmerlinde, 10 St. fein. Stiefel, 32 u. 34, gebr. M. Mant., 6 Jahre, zu verkf. Strauß Nr. 4, part. Hs.

Ein Aufwaschtisch, eine Bettstelle m. Strohh., mehrere Stühle, ein ausgeschl. Kaninchen, ein Wäschekorb zu verkf. Bahnhofstraße 43, III.

1 Dvd. neue, weiße, sehr gute Taschentücher zu verkaufen. Heußere Burgstr. 20, I.

Zuch-Livree (herrschafft.), Anzug und Mantel zu verkaufen. Schützenstraße Nr. 32a, I. Besichtigung vormittags.

Fahrrad mit guter Verstellung zu verkaufen. Wilhelmstr. 17, Kesselerhagen.

Eine Lederportjacke preiswert zu verkaufen. Off. E 555 an d. Vote.

Braune Kinderstube (Größe 35) zu verkaufen. Boberröhrendorf Nr. 4, part. r.

Raninchenstall, steif, fast neu, zu verkf. Steinwiesen Nr. 77.

Fischenstamm, 400x32, gegen Hochflut, sofort zu verkaufen. Dicke Burgstraße Nr. 9.

2 Paar Harke, gute Suablätter zu verkaufen. D. Goebel, Sattlermstr.

Wilmington-Road-Budithöhne, 20 u. 25 Mt. zu verkf. Wie Derrstraße 10.

Eine Mandoline zu verkaufen. Pinfelstr. 13, 1. Stock rechts.

Eine fast neue Gohlendoppelmaschine zu verkaufen. D. Radzen, Arnsdorf i. R. Nr. 100.

Ein brauner Anzug, mittlere Größe, fast neu, zu verkaufen. Contessastraße 6, part. r.

Gut erhalt. Brautanzug, Gr. 1.70, u. ein Grad für härl. Person preisw. zu verkaufen. Schmiedeberger Str. 14, Hinterhaus 1. G.

2 gr. Garderobenschränke, Nisch.-Spieg. m. Wärm.-Pl., 1 Nähtisch, 2 Gas.-Küchenschrank, 1 fein. Porzellan-service l. 6 Vert. zu verkaufen. Derischdorf, Walterstr. 3, 2 Treppen.

Mehrere Zimmer Tapeten (Friedensware) billig zu verkaufen. Bahnhofstr. 38a, part. I.

Fast n. Inlanderhut (57) u. ein graueid. Halstuch zu verkaufen. Rähn, Schuhmachermstr., Schwarzbach 28.

Ein gebrauch. Klavier zu verkaufen. Zur Ansicht Zentralfotel.

Ein komplettes Gebett Federbetten zu verkaufen. Rutscherstube Bellevue.

Ein sehr gut erh., ardb. Geldschrank steht zum Verkauf bei W. Herrmann & Co., Bahndepot.

Zu verkaufen 4 Stück gebrauchte, aber noch gut erhaltene Fenster.

4flüglig, mit Vorienkern, Glas 0,85x1,21 l. Licht, Giersdorf Nr. 14.

Neue eiserne Bettstelle preiswert zu verkaufen. Schildauer Straße 29, II.

Mohrrüben für Speise- u. Futterzw., gesundes Haferstroh u. Brennschwarten gibt ab. B. Winkler, Derischdorf.

Achtung! Achtung! Empfehlung Empfehlung! Frische, rote Mohrrüben zu Speise- u. Futterzw., 20 u. 25 Mt., ebenso sind noch Zwiebeln vorräthig. B. Weier, Handelsmann, Retsdorf.

Gut erhaltener Gehrock u. weiße Weste f. schlank. Figur, ein Wäschekorb zu verkaufen. Warmbrunn, Straße Nr. 9, 2 Treppen.

Rüben für Futterzwecke werden im Lindenhof, Ob.-Derischdorf (a. Blockhaus) preiswert abgeben. Abgabe nicht unt. 10 Str. J. Jüllner, Warmbrunn.

Gut erhaltene Stiefel zu verkaufen. Off. E 533 an d. Vote.

Seidenstoffe 4000 Mark zur 1. Stelle sof. gesucht. Offerten unter D 598 an d. Erped. d. "Vote". Wer leicht 5-600 Mark bei guter Zinszahlung. Offerten unter D 576 an d. Erped. d. "Vote".

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Rinderer, Breslau 5, Schwold, Stadgr. 18rl

Wirtschaft od. Gut gesucht. Als junger strebsamer Landwirt, suche ich eine Wirtschaft oder Gut von 50 bis 200 Morgen. Anzahlung kann bis 160 000 Mt. erfolgen. Uebernahme nach Vereinbarung, Besitzer, denen an einem reellen Kauf-Abschluss etwas gelegen ist, bitte um nähere Angaben. Offerten unter J 515 an die Geschäftsstelle des "Vote a. d. Riesengebirge" erbeten.

Villa, Ober-Krummhübel, 10 Zimmer, 4 Küchen, elektr. Licht, Dampfheizung, ohne Inventar für 100 000 Mark bei 35 000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen! Vermittler zwecklos. Auskunft erteilt: Villa Anna, Ober-Krummhübel.

Zum Ankauf gesucht wird ein industrielles Unternehmen (Ziegelei, Steinbruch etc., evtl. auch Maschinentabrik). Ausführliche Angebote mit Angabe der vorhandenen Betriebsanlagen, Kaufpreis etc. erbeten unter G. O. 254 an Rudolf Mosse Görlitz.

Selbstkäufer! Suche ein Geschäft in Hirschberg und Umgegend jeder Art, Zigaretten bevorzugt. Offerte Leiger, Ober-Grenzdorf, Friedenseiche.

Mündelgelder, ca. 900 000 Mt. zu 4% im ganzen oder geteilt auf städt. oder ländl. Grundstücke einflussig sofort oder später zu vergeben. Näheres unter B. N. G. 487 an H. Saatenstein & Postel, Berlin W. 35.

Waldbestände mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Auszahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahle 3 Prozent. Friedrichshof Willy Mentzel, Gunnersdorf, Tel. 677.

Gut erhaltene Stiefel zu verkaufen. Off. E 533 an d. Vote.

Seidenstoffe 4000 Mark zur 1. Stelle sof. gesucht. Offerten unter D 598 an d. Erped. d. "Vote".

Wer leicht 5-600 Mark bei guter Zinszahlung. Offerten unter D 576 an d. Erped. d. "Vote".

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Rinderer, Breslau 5, Schwold, Stadgr. 18rl

Wirtschaft od. Gut gesucht. Als junger strebsamer Landwirt, suche ich eine Wirtschaft oder Gut von 50 bis 200 Morgen. Anzahlung kann bis 160 000 Mt. erfolgen. Uebernahme nach Vereinbarung, Besitzer, denen an einem reellen Kauf-Abschluss etwas gelegen ist, bitte um nähere Angaben. Offerten unter J 515 an die Geschäftsstelle des "Vote a. d. Riesengebirge" erbeten.

Villa, Ober-Krummhübel, 10 Zimmer, 4 Küchen, elektr. Licht, Dampfheizung, ohne Inventar für 100 000 Mark bei 35 000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen! Vermittler zwecklos. Auskunft erteilt: Villa Anna, Ober-Krummhübel.

Zum Ankauf gesucht wird ein industrielles Unternehmen (Ziegelei, Steinbruch etc., evtl. auch Maschinentabrik). Ausführliche Angebote mit Angabe der vorhandenen Betriebsanlagen, Kaufpreis etc. erbeten unter G. O. 254 an Rudolf Mosse Görlitz.

Selbstkäufer! Suche ein Geschäft in Hirschberg und Umgegend jeder Art, Zigaretten bevorzugt. Offerte Leiger, Ober-Grenzdorf, Friedenseiche.

Mündelgelder, ca. 900 000 Mt. zu 4% im ganzen oder geteilt auf städt. oder ländl. Grundstücke einflussig sofort oder später zu vergeben. Näheres unter B. N. G. 487 an H. Saatenstein & Postel, Berlin W. 35.

Waldbestände mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Auszahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahle 3 Prozent. Friedrichshof Willy Mentzel, Gunnersdorf, Tel. 677.

28 123 Mark auf sichere Hypothek bald zu bedienen gesucht. Offerten unter F 600 an d. Erped. d. "Vote" erb.

22 000 und 6000 Mt., getrennt od. auf auf zwei Hypotheken auszubilden. Offerten unter O 597 an d. Erped. d. "Vote" erb.

Jüng., tüchtiger Kaufmann (Kfischling aus d. Prov. Posen), interess. Erbschaft, ca. 10 000 Mt. Verm. u. Bekanntschaft heiratsfähig, vermög. Damen. Angeb. unter O D M postlagernd Girschberg i. Schl.

5-6000 Mark auf sichere Hypothek bald oder später zu bedienen. Off. O 608 an d. Vote.

Suche zum 1. 4. 20-25000 Mark als 1. Hypothek für Warmbrunn. Offerten u. H. Sch. 500 postlagernd Mittel-Schreibebau.

Stadtgasthof m. Ausspannung, Anzahl 85 000 Mt.

Landgasthof m. Ad., Anz. 50 000 Mt. mehrere

Stadt- und Landhäuser, Anzahl. 10-50 000 Mt. zu verkaufen. Sofortige Besuche erbeten od. Näh. durch Rudolph, Rechtsbeistand Sankt, Priedeberg am Curth, Gerberstraße 247.

Haus mit Garten zu verkauf. Näh. durch Paul Belod, Gießer 164

Kleineres Gut mit gutem Wohngebäude oder

einfaches Landhaus mit Ader u. Stallung zu kaufen gesucht. Geil, badiac Offert. m. Preisang. unter W 571 an die Gr. des "Vote" erbeten.

Landhaus, m. Stroh gedeck. mehrere Stuben, elektrisches Licht, Wasserleitung, 1 1/2 Hekt. Gartenland mit 20 Obstbäumen Ackerpacht mögl. bald zu verkaufen und zu beziehen. Preis 8000 Mt. Anzahl. nach Vereinbarung. Näh. durch Proscha von Grabs, Pönn am Fobert.

Hausgrundstück mit etw. Hof und Garten wird in Hirschberg oder Umgebung zu kaufen gef. Angebote unter B 618 an d. Erped. d. "Vote".

Ordentliches, fleißiges Dienstmädchen

7. Kleinen Haush. gesucht. M. Schulz.

Bahnhofstraße 68, 3. Etg.

Suche per 1. 4. ein ehrl. sauberes Oftermädchen.

Frau Schulz, Lindenstraße, Bahnhofsstraße, gegenüber „Vellevue“.

Mädchen für häusliche Arbeiten kann sofort antreten. Näh. Sigarrenh. Merkur, gegenüber dem „Vote“.

Ein Dienstmädchen

für kinderlosen Haushalt per 1. März gesucht. Warmbrunn, Stehenski. D.

Einfache Stütze od. bess. Mädch.

für einen 3-Berf.-Haush. gesucht.

Gute Verpflegung und gute Bezahlung.

Bezugsabsicht. mit Bild erbeten an Frau Fabrikbesitzer Erna Seimann, Spremberg N.-L.

Vertrauensspoken. Durchaus zuverläss., tüchtig, bessere Stütze, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, gern kitta, für bess. Haushalt gesucht, Mädch. vorhanden. Angen. Stellung. Angeb. über bisherige Tätigkeit mit. Beifüg. von Bezugsschriften, Photographie. Angabe des Alters u. der Gehaltsansprüche erb. an Frau Fabrikbesitzer Erna Seimann, Spremberg N.-L.

Tüchtiges, zuverlässiges Hausmädchen

bei hohem Lohn und gut. Behandlung gesucht.

Dr. Km. Brandenburg, Dresdenener Straße 58.

kleinstes Landwirtin f. ein. tücht. arb. Wirtschaft, d. alle Landarb. versteht. Offerten mit. A 595 an die Exped. des Votes.

Gesucht in Oftern d. J. in Hirschberg gute Penſion

für Sextaner in alt. christlicher Familie, mögl. bei akademischem Lehrer. Geſt. Angebote u. L 561 an d. Exped. d. „Vote“.

Möbl. 4-5-Zimm. Wohn. in ruh. Hause od. kleines möbl. Landhaus z. Alleinbewohnen in waldr. Ort des Riesengebirges von ruhigen Mietern als Sommer- oder Jahreswohnung

bald zu miet. gef. Geſt. Aufsch. m. Preisang. und Bild d. Haus. u. J 537 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Gut möbliertes Zimmer, separater Eingang, zu vermieten

Sand Nr. 47, 2 Treppen.

Bess. Logis an anst. Prk. zu va. Off. Hospitalst. 27, 11

Gelernter Kaufmann sucht in Gemeinschaft mit seinen Schwestern sofort oder später zu mieten: 1 P a d e n, leer, mit Wohnung, oder zu kaufen: Kurzwarengeschäft u. od. mittl. Umfangs in Hirschberg od. ardh. Kirchdorf in Hirschbergs Umgegend. Recht baldige, ausführl. Offerten erbeten unter G G 100 an Flemminghaus, Glogau.

Möbliertes Zimmer,

möglichst mit Pension, f. halb gesucht. Ang. unt. Z 572 a. d. Exp. d. Votes.

Möbliertes Zimmer gesucht in Nähe Langstr. Offerten unter U 569 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Gesucht eine 4-6-Zimmer-Wohn. Bahnhofstr., Bahnhofsviertel Hirschberg oder in Sunnersd., ev. auch Vermittlung. Off. u. U 492 an d. Exped. d. „Vote“.

In Reibnitz sucht Jungae. möbliertes Zimmer per sofort. Angebote mit. M 606 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Eisenbahnbeamter, nach Warmbrunn am 1. 2. verſetzt, ſucht in Warmbrunn, Sunnersdorf, Hirschberg oder Hirschberg eine 3-Zimmer-Wohnung. Offerten mit Preisangabe unter G 710 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Kaninchenzuchtverein Hemsdorf (Knnast).

Sonntag, d. 8. Februar, abends 8 Uhr:

Monatsversammlung im Vereinslokal Gasthof „zum Annast“.

Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Heute Sonnab. geschloſſ. Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr

Der Hergottschneider von Nimmergau.

Abends 8 Uhr: Zum 2. Male!

Das Dreimäderlhaus.

Montag geschlossen!

Voranzeige!

„Reichshalle“, Hindorf.

Sonntag, d. 15. Februar: Großer Maskenball.

Die Nackten

R.-G.-V.

Vormittags-Ausflug der Wandergruppe Sonntag, den 8. Februar, nach d. Grunauer Spitzberg. Abmarsch: Punkt 8 Uhr vom Warmbrunner Platz (Wartehalle). Dr. Friedensburg. Dr. Rosenberga.

Apollo-Theater.

Nur noch 2 Tage welche Niemand versäumen dürfte Fern Andras bestes Schauspiel

Zwei Menschen.

Jede Reklame erübrigt sich bei

Fern Andra.

Außerdem das herrliche Lustspiel

So sind die Männer.

Joh. Wardatzky.

Berichtskretscham

Querselken i. Rieseng.

Sonntag, den 8. Februar, von nachm. 4 Uhr ab:

Tanzkränzchen mit anschließendem

Kostümfest.

Saalpark und verschiedene Belustigungen. Es ladet freundlich ein Baul Dittke.

Die Nackten

Verein Frauenhilfe. Montag, den 9. Februar, 8 Uhr, Hotel 3 Berge: Mitgliederversammlung. Um rege Beteiligung bittet der Vorstand.

Reichsvereinigung ehemaliger Kriegs- und Zivil-Gefangener, Kreisgruppe Hirschberg.

Am Sonnabend, den 7. Februar, abends 7 1/2 Uhr findet im Gasthaus „zur Post“, Sunnersdorf, das

1. Stiftungsfest

(Vorträge, Lenz, Verlosung, viele Ueberraschungen) statt. — Hierzu werden alle Mitglieder und Helferkollegen herzlich eingeladen. Nur von den Mitgliedern eingeführte Gäste haben Zutritt. — Zur Verlosung werden Geschenke erbeten und am Saaleingang dankend angenommen. Der Vorstand. Eintritt 1 Mark.

Sängerchor der Gewerksvereine (S. D.)

veranstaltet einen

großen Maskenball

mit Ueberraschungen am 7. Februar 1920 im

Apollo-Saale.

Prämierung der 3 schönsten und originellsten Masken. Es ladet ein der Vorstand.

**** Anfang 7 1/2 Uhr. ****

Arbeiter-Radfahrer,

Ortsgruppe Hirschberg-Sunnersdorf. Sonnabend, den 7. Februar 1920:

Wintervergnügen

* im Gasthof „zum schwarzen Roß“, Hirschberg. Sportgenossen u. Gönner sind herzlich eingeladen.

Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Katholisch. Arbeiterverein,

(Ostb. Verband).

Fastnachtsvergnügen

im Saale des „Berliner Hof“ am Sonnabend, den 7. Februar. — Anfang 7 1/2 Uhr.

— Theater, Ball und Verlosung. — Es ladet ergebenst ein der Vorstand.

Gasthof „Zur Sonne“

Kaiserswaldau i. Rsgb.

Sonntag, den 8. Februar 1920:

Großer Maskenball

im festlich dekorierten Saal. — Prämierung der 6 schönsten Masken. — Anfang d. Abends 5 Uhr. Einzug d. Masken 6 Uhr unter Vorantritt der Musikkapelle. Eintritt f. Masken frei. — Zuschauer Mt. 1.00. J. Besucher erhält a. d. Kasse eine humorist. Kopfbedeckung gratis. Für Kaffee u. Kuchen sowie Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Meinen Gästen einen angenehmen Abend versprechend, bitte ich um gütigen Zuspruch. G. Müller.

Wiener Café.

Täglich:

Ernst Fredy, Klavierhumorist
Gretel Heinzl, Walzerfängerin
Max Drechsler, Tenorist.

Sonntags: 2 Vorstellungen,
nachm. 5 Uhr, abends 8 Uhr.

Kutscherstube „Goldner Greif“
Sonnabend, den 7. u. Sonntag, den 8. Februar:

Gr. Einweihungsfeier
des neurenovierten Lokales
mit Zitherkonzert,
wozu freundlichst einladet Oskar Neumann u. Frau.
Humor! Laune!

Apollo-Saal.

Sonntag, den 8. Februar:

Großer BALL.

Stark besetztes Orchester.
Sireich- und Blasmusik.
Die neuesten Schlager:
Anfang punkt 4 Uhr. J. Wardatzky.

Langes Haus.

Sonntag, den 8. Februar 1920:

Grosses Bockbierfest
im festlich geschmückten u. illuminierten Saale,
wazu ergebenst einladet Paul Hain.

Zu dem am 7. Februar stattfindenden
Bunten Abend

in der

Andreasschänke, Cunnersdorf,

verbunden mit Theater, humoristischen Vorträgen,
Verlesung und Ueberraschungen werden hiermit alle
herzlich eingeladen. — Programm im Vorverkauf:
Andreasschänke.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Der Jugendbund zu Cunnersdorf u. Umgegend.

Gasthaus zur Eisenbahn,
Rosenau.

Sonnabend und Sonntag:

Großes Bockbierfest

verbunden mit musikalischer Unterhaltung.
Flotte Bedienung. Bodmilchen vorhanden.
Es ladet ergebenst ein Robert Müller.

Männergesangver. Kupferberg.
Aufführung Sonntag, d. 8. Febr., abends 8 Uhr
im Saale des Schwarzen Adlers.
Eintrittspreis 1 RM.

Der Vorstand.

Brauerei Warmbrunn.

Sonntag, d. 8. Februar:
Gr. Maskenball

Maskenumzug u. Präm.,
Santpoff, Konfettischlacht
2c. Prachtv. Saaldecor.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
A. Jüttner und Frau.

Ausflugsort Birkgitz
bei Krummhübel.
Hotel Eisenhammer

Sonnabend, d. 7. Febr.:
Großer Lumpenball.
Präm. der besten Maske.
Sonntag, d. 8. Februar:
Familienkränzchen.

Schneiders Gerichtskreis.
Jannowitz a. R.

Sonntag, den 8. d. M.:
Tanz.
Anfang nachm. 4 Uhr.

Hartekreisliam
bei Schmiedeberg i. Ries.

Sonntag, d. 8. Februar:
Großes Bockbierfest
mit Maskenball.
Es ladet freundlichst ein
F. Glombel, Hartau.
Bodmilch u. Scherzartikel
im Lokal.

Steinseiffen,
Gäßl. z. Wintergarten.

Morgen Sonntag lab. a.
Tanzvergnügen
ergebenst ein. Masken
herzlich willkommen.
Anfang nachm. 4 Uhr.

Kreisliam Neukemnitz.
Sonntag, d. 8. Februar:
Maskenball.

Einzug der Masken 8 U.

Rudelstadt.
Nächsten Sonntag:
Tanzmusik.
Witth. Gärtner.

Freundlichkeit,
Mikemnitz.

Morgen Sonntag:
Tanz.
Es ladet ergebenst ein
Otto du Moulin.

Boranzzeige!
Blumendorf.

Sonntag, d. 15. Februar:
Maskenball,
wazu freundlichst einladet
G. Richter.

Rüffers Gasthaus Maiwaldau.

Sonnabend, den 7. Februar:
Gr. Bockbierfest mit Tanz.
Bockverlosung.

Anfang 8 Uhr.
Es ladet freundlichst ein Fr. A. Ruffer.

Gasthof „Zum Harzpol“, Hermsdorf u. R.
Sonntag, den 8. Februar 1920:

Große Tanzmusik.
Es ladet ergebenst ein B. Wildner und Frau.

Kynwasser „Rübezahl“,
Sonntag: Tanz.

„Hotel Wang“, Brückenberg.
Sonntag, den 8. Februar 1920:

Bö Bu Ba

(Böser Buben-Ball).
Anfang 7 Uhr. Eintritt 5 RM.
Konzert. Anfang 4 Uhr nachmittags.
Wiener Salon-Orchester. Jos. Vally.
N. B. Maskenaarderobe ist im Hotel
:: :: teilweise zu haben. :: ::
Um gütigen Besuch bitten
Otto Osten, Bestver.

Hotel Agnetenhof, Agnetendorf.
Sonntag, den 8. Februar:

Großes Tanzvergnügen.
Anfang 4 Uhr Gute Streichmusik.
Es ladet freundlichst ein E. Krieg.

Drei Linden, Schildau.
Sonntag, den 8. Februar:

Gr. Bockbierfest mit Tanz.

ff. Bodwürstchen mit Salat ff.
Es ladet freundlichst ein
B. Wischer und Frau.
Anfang 4 Uhr!

Kretsch. Glausnitz.
Sonntag, den 8. Februar 1920:

Gr. Maskenball.
Es ladet freundlichst ein A. Wehner.

Kretscham Riemendorf.
Sonntag, den 8. Februar:

Bockbierfest mit Tanz,
wazu freundlichst einladet G. Gremte und Frau.

Kretscham Tschischdorf.
Sonntag, den 8. Februar 1920:

Grosser Maskenball,
wazu freundlichst einladet Karl Walter. Anf. 8 Uhr.

Gorkauer Bierhalle
Landeshut,
Markt 22
Fernsprech. 102.

Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden.
Für zeitgemäße Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Angenehmer Aufenthalt. Gustav Thiel.

Stoffe Stoffe

Kaufte einen Posten Stoffe in nur **guten, dauerhaften Qualitäten** und bringe dieselben **preiswert** zum Verkauf.

Franz Müller, Schützenstrasse 151.

Spezialangebot!

Zahle für trockene, volle Ware:

Hirschfelle	pro Kilo	Mk. 18.—	
Rehfelle	pro Stück	Mk. 40.— bis 45.—	
Hasenfelle	" "	Mk. 20.— Winterware	
dto.	" "	Mk. 7.— Sommerw.	
Kanin	pro Kilo	Mk. 40.— bis 50.—	
dto.	pro Stück	Mk. 8.— bis 18.—	
Füchse	" "	Mk. 300.— bis 400.—	
Iltisse, gross	" "	Mk. 150.— bis 175.—	
dto. klein	" "	Mk. 75.— bis 85.—	
Steinmarder	" "	Mk. 650.— bis 750.—	
Baumarder	" "	Mk. 650.— bis 750.—	
Dachs	" "	Mk. 65.— bis 70.—	
Otter	" "	Mk. 400.— bis 600.—	
Maulwurf, prima	" "	Mk. 6.— bis 8.—	
dto. secunda	" "	Mk. 5.— bis 4.—	
Wiesel, weiss	" "	Mk. 20.—	
Rosshüte	" "	Mk. 300.— bis 400.—	
Sohlenfelle	" "	Mk. 80.— bis 120.—	
Rinderhüte	" "	Mk. 375.— bis 500.—	
Kalbfelle	" "	Mk. 80.— bis 100.—	
Schaffelle	" "	Mk. 50.— bis 75.—	
Ziegenfelle	" "	Mk. 100.— bis 125.—	
Heberlinge	" "	Mk. 70.— bis 75.—	
Katzenfelle, alle Farben	" "		
Hundfelle	pro Stück	Mk. 28.— bis 30.—	
	" "	Mk. 8.— bis 12.—	

J. Guttmann Nachf.,
 Inhaber: Ernst Redemann
Hirschberg i. Schles.
 Wilhelmstrasse 72. Fernsprecher 80.

Beachten Sie die Schaufenster-Ausstellung

des
**„Möbelmagazins der
 Vereinigten Tischlermeister“**
 Inhaber: Wilhelm Weiner.
 Dunkle Burgstraße 22/23.

Echter unverfälschter Dänischer Kautabak

aus garantiert überseeischen Tabaken, Friedensware!
 Laufende Nachbestellungen. 1 Stange 1,25 Mk., 100
 Stangen 90 Mk., 10 Probstangen versende gegen
 Einzahlung von 12 Mk. portofrei. Nachnahme kostet
 65 Pf. mehr.

Albert Freudentheil, Wesselburen 25 (Holstein).

Pferdegeschirrel

6 Stück Sieten (prima Leder) stehen
 zum Verkauf in
Hirschberg, Untere Promenade 20 b.

Zigaretten

aus feinstem türk. Tabak
 hergestellt. Goldm., F. Band.,
 285 Stk. pro Kiste.

Zigarren

rein Uebersee, voll. For-
 mat, 650—1100 Stk. pro
 Kiste.

Rauchtabak

Uebersee, Mittelschnitt,
 ohne Rivv., 24 Stk. pro
 Pfund.

Gustav Gollschläger,

Reipzig,
 Neumarkt 31/33, Tel. 4895
 Tabak-Großhandlung.

Ziehung 16.—18 Febr.

Genesungsheim-

Geld - Lotterie

11586 Gewinne

bar ohne Abzug M.

375 000

Hauptgewinne:

100 000

50 000

Lose à M. 3.30

Porto u. Liste 40 Pfg. extra
 versenden auch unt. Nachn.

Björnstil & Bansa,
 Hamburg 25.

Höchste Preise

für

Rohe Felle

jeder Art
 erhalten Sie bei

Heinrich Weth,
 Schildauerstr. 18.

Handgefertigte

Schuhwaren

werden bei Stellung der
 Schuhe u. Böden rahmen-
 genäht und genagelt aus-
 geführt u. erbitte Angeb.
 mit Preisangabe.

Carl Sämidt,
 Alt-Gebarthsdorf,
 Str. Lauban Schl.
 Gut erhaltene

Schuhmacher Steppmisch.
 zu kaufen gesucht. D. D.

Sämtliche Abfälle in:

**Lumpen, Knochen, Papier,
 Gummi, Alteisen, Metallen
 etc. sowie:**

Fabrikations-Abfälle aller
 Art
 ferner:

— Alle Sorten FELLE —
 kauft zu höchsten Tagespreisen
J. Guttmann Nachf.
 Inhaber: Ernst Redemann
Hirschberg i. Schles.
 Wilhelmstr. 72. Fernsprecher 80.



wenn Sie sich Fahrrad-
Mäntel u.

-Schläuche

sofort beschaffen.
 Sie finden die richtige Auswahl

bei
Gustav Demuth,
 Aeußere Burgstr. 7.

Prima holländischer Uebersee-Rauchtabak,

garantiert reine Ware, frei von irgendwelchen Surro-
 gaten, Strunken und Rippen. Mittelschnitt Garantie
 Zurücknahme. Per Pfund lose Mk. 23.—; in
 Beuteln zu 100 g Mk. 4,90 p. Beutel.

Qualitätszigarren von Mk. 80.— bis 100 p. %

Deutsche Stumpfen aus Ueberseeetabak her-
 gestellt, vorzügliche

Qualität Mk. 52.— p. % Versand per Wertnachnahme
 am Tage des Eingangs der Bestellung.

G. Weyrauch, Haynau i. Schl.

Wir sind laufend Abnehmer von

Maschinen = Gußbruch

in großen und kleinen Mengen zu Tagespreisen.
Maschinenbau-Aktiengesellsch.
 vorm. **Starke & Hoffmann,**
 Hirschberg i. Schl.

Eichenrundholz,

—: jede Stärke und jedes Quantum —
 läuft sofort

L. Wallfisch, Warmbrunn i. N.